Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 101. Bromberg, Dienstag den 30. Mai 1922. 46. Jahrg.

Der Minderheitenblock.

Der Entwurf zu einer neuen Wahlordnung für den Sejm ist eine schwer verdauliche Speise für einen gerecht denkenden Magen, der z. B. eine geheime Wahl ohne „Wahlklosett", wie sie im Art. 78 des Entwurfs vorgesehen ist, nicht vertragen kann. Wir kommen auf dieses für den normalen Mitteleuropäer siebenfach versiegelte Buch noch oft zurück, das allein diejenigen unserer Herren Abgeordneten von der anderen Fakultät recht zu würdigen wissen, die in dem verdächtigen Geruch stehen, daß sie nicht einmal ihren Namen richtig schreiben können. Jetzt ist man in Warschau gerade am Werk, das siebente Siegel unter das Testament des alten Sejms zu drücken, da ist es durchaus verständlich, daß die Stillen im Lande nach einem neuen politischen Evangelium Ausschau halten, nach irgendeiner erlösenden Botschaft, die sie aus sichtbaren und unsichtbaren Ketten zu befreien vermag.

Wir werden noch lange auf die Tage der Gerechtigkeit warten müssen, aber der Himmel sandte uns einen Tröster, einen große Wunder verheißenden Propheten, — so nennen wir den Gedanken des Minderheitenblocks.

Er wurde in äußerster Not geboren. Der Entwurf zu einer neuen Wahlordnung sieht eine Unterdrückung der kleinen Parteien vor, um die Minderheiten, deren Anteil an der Bevölkerungszahl Polens zwischen 30 und 40 Proz. schwankt, vor dem Angesicht des Staates und der Welt verschwinden zu lassen. In musterhaft raffinierter Weise wurde ein System ausgeklügelt, das alle Mandate den großen polnischen Parteien in die Hände spielt. Die Wahlkreise sind klein und so abgezirkelt, daß die zerstreut lebenden Minoritäten kaum einen Abgeordneten in den Wahlkreisen selbst durchbringen werden. Was geschieht nun mit ihren Reststimmen? Sie werden zwar der entsprechenden Staatsliste gutgeschrieben, aber nur, wenn bereits 10 Abgeordnete in den Wahlkreisen selbst eine genügende Mehrheit erhalten haben. Aber auch dann soll die Staatsliste nur 50 Prozent der in den Wahlkreisen für die betreffende Partei gewonnenen Mandate erhalten, die restlichen Stimmen werden durch ein besonders kompliziertes Verfahren in dem sogenannten dritten Scrutinium den großen polnischen Parteien zugezählt. Für uns Deutsche in Polen würde das bedeuten, daß von unserer deutschen Liste im ganzen nur etwa vier Abgeordnete in den Sejm entsandt würden, daß wir aber die übrigen Sitze (nach unserer Zahl stehen uns weit über 20 zu) den polnischen großen Parteien schenken, d. h. mit anderen Worten, daß die Unterdrückten die Machtposition ihrer Unterdrücker stärken, ohne sich selbst zu helfen. Würden wir also wie bisher nur eine deutsche Liste aufstellen, die Russen ihre russische, die Juden ihre jüdische usw., so würden wir den großen Kälbern vergleichbar sein, die sich nach dem bekannten Sprichwort ihre Metzger selber wählen.

Der geplante Block der Minderheiten verkehrt diese trostlosen Aussichten in ihr Gegenteil. Er dürfte mit seinen 100 bis 150 Sitzen unter den 400 Sejmplätzen die weitaus stärkste Partei Polens werden. Die Minderheiten würden die größere Zahl ihrer Abgeordneten in den Wahlkreisen durchbringen, da die Ruthenen und Russen in geschlossener Siedelung leben. Die Reststimmen aber würden den Minderheitskandidaten der Staatsliste restlos zufallen. Sind wir wirkich Prahlhänse, wenn wir den Gedanken eines Blocks der Minderheiten als eine frohe Botschaft bezeichnen?

Auf der Gegenseite beginnt es zu dämmern. Man erkennt selbst in diesem fruchtbaren Mai, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der „Kurjer Poznański" schreibt (in Nr. 119):

„Die Hauptursache der politischen Schwäche des jetzigen Parlaments und der sich daraus ergebenden Mißstände ist ohne Frage die übermäßige Anzahl von kleinen Parteigruppen, ohne genügende Anlehnung an die Öffentlichkeit, ohne Programm, ohne eine festgelegte politische Taktik. Wenn die Verhältnisse gesunden sollen, muß man danach trachten, daß im künftigen Sejm weniger Parteien sind. Dafür zahlenmäßig starke, lebenskräftige Parteien, solche, die in der Tat ihr Spiegelbild in den realen Interessen und politischen Ansichten der Öffentlichkeit haben. Nur dann sind Aussichten auf die Bildung einer ständigen Mehrheit im Sejm vorhanden, ohne die die Regierung in einem parlamentarischen Staate nicht existieren kann. Die Notwendigkeit der Annahme einer Wahlordnung, die dem Entstehen großer Parteien günstig wäre, ist auch durch das Nationalinteresse bedingt. Wir stehen vor der Tatsache, daß die Deutschen durch die Vereinigung mit den Juden danach streben, im künftigen Sejm einen Block der nationalen Minderheiten zu bilden, und zwar in einer solchen Stärke, um mit der äußersten Linken bei allen politischen Entscheidungen den Ausschlag zu geben. Das Ziel, dem sie konsequent zustreben, ist — wie es der Abg. Grünbaum kürzlich ankündigte — die Umbildung Polens in einen Nationalitätenstaat. Polen würde dann nicht den Polen gehören, nicht die Polen würden Herren in ihrem Hause sein, sondern es würde die polnisch-deutsch-jüdisch-russische Mischung herrschen, in der das polnische Element nur auf gleicher Grundlage mit anderen im Staate mitbeteiligten Nationalitäten toleriert werden würde. Diesen Plänen, die darauf ausgehen, den polnischen Kern im Staate zu vernichten, und uns unserer Unabhängigkeit tatsächlich verlustig gehen zu lassen, vermag das polnische Element nur dadurch am erfolgreichsten entgegenzuarbeiten, wenn wir es zu einer Zersplitterung der Parteien nicht kommen lassen. Die Wahlordnung, die durch das Interesse der Staatserhaltung diktiert wird, kann sich nicht auf reine Arithmetik stützen, kann nicht auf gleicher Grundlage die zerstreuten, unbeständigen jüdischen Minderheiten mit dem Kern, dem ansässigen, eingewirtschafteten polnischen Element behandeln."

Wir sind mit den mittelalterlichen Ausführungen des „Kurjer Poznański" insofern einverstanden, als man sich in jedem Streit über die Dummheit des Gegners freuen muß. Und die Leute, die ihre politische Weisheit vom „Kurjer Poznański" beziehen, sind unsere Gegner, weil das Wohl unserer Heimat, unseres Volkstums und auch des polnischen Staates diese **Fehde von uns verlangt.**

Klüger sind die polnischen Linksparteien. Ein Initiativantrag der P. P. S. versucht, zunächst die Westukrainer vom Block der Minderheiten fernzuhalten; denn dieser Antrag verlangt nichts weniger, als eine Autonomie und einen eigenen Sejm für Ostgalizien, über dessen staatsrechtliches Geschick bisher noch keine Entscheidung getroffen wurde. Wir befürchten, daß der polnische Ostmarkenverein in Lemberg dieser sozialistischen Vernunft das Lebenslicht ausblasen wird und warnen unsere ruthenischen Freunde vor einer allzu großen Vertrauensseligkeit. Es gibt Länder in Europa, wo man nicht einmal das, was man schwarz auf weiß besitzt, getrost nach Hause tragen kann.

Ein Telegramm, das wir soeben von unserer Warschauer Redaktion erhalten, zeigt uns, daß man in den linken Kreisen des Sejm noch in anderer Hinsicht bemüht ist, die von dem Geist der Nationaldemokraten beschworene „Gefahr" eines Blocks der Minderheiten zu beschwören. Die Meldung hat folgenden Wortlaut:

Die scharfe Opposition der sozialistischen Partei und der kleinen Fraktionen des Sejms, sowie die Befürchtung einer Blockbildung der nationalen Minderheiten hatten in den letzten Tagen Kompromißverhandlungen zwischen den Sozialisten und der Polnischen Volpspartei in der Frage der Wahlordnung zur Folge. Hierbei soll bereits erreicht sein, daß beiderseits als Mindestmaß der Sitze, die zur Heranziehung der Reichsliste berechtigen, sechs bezeichnet werden und die Höchstzahl der aus der Reichsliste zu besetzenden Mandate auf 70 Prozent der direkt gewonnenen Mandate erhöht wurde, während man über die Erhöhung der Gesamtzahl der Mandate noch keine Einigung erzielte. Es bleibt abzuwarten, ob dieser die Ansprüche der kleinen Parteien wenig befriedigende Kompromiß durchgeht. wahrscheinlich ist die Zurückverweisung der Wahlordnung an die Kommission, wogegen die Rechte als angebliche Wahlverschleppung protestiert.

Die nationalen Minderheiten werden ihre Politik nach den gegebenen Tatsachen einrichten. „Werden diese vrgewaltigten Minoritäten schweigen?" — fragte vor kurzem der polnische Sozialist Daszyński im Sejm, und gab selbst die Antwort: Sie werden nicht schweigen, sonst verlören sie alle Achtung bei ihrem Volk und auch in unseren Augen, weil sie dann Hunden gleichen, die ihren Peinigern die Hände lecken.

*

Zwischen der sozialistischen Partei und den Volksparteilern fanden kürzlich Verhandlungen über das Wahlgesetz statt. Die wichtigste Frage ist die Angelegenheit der Benutzung der Reichsliste. Die Polnische Sozialistische Partei fordert, daß Vorteile aus dieser Liste die Parteien ziehen sollen, welche Abgeordnete in mindestens drei Kreisen durchgebracht hätten. Die christlichen Demokraten fordern eine Erhöhung dieser Zahl auf fünf Kreise, und die Polnische Volkspartei und der Nationale Volksverband auf acht. Es ist möglich, daß der Kompromißantrag sechs Kreise umfassen wird. Die zweite Frage behandelt die Zahl der Abgeordneten der Reichsliste. Die Polnische Sozialistische Partei fordert, es zu ermöglichen, daß von dieser Liste 100 Prozent aller Abgeordneten durchgebracht werden. Der Nationale Volksverband und die Polnische Volkspartei wünschen nur 50 Prozent der Abgeordneten. Sehr leicht möglich ist es, daß der Kompromißantrag sich auf 70 Prozent beschränken wird, d. h., daß aus der Reichsliste drei Viertel der Abgeordneten des gesamten Staates gewählt werden können. Die letzte Angelegenheit ist der Antrag der Polnisch-Sozialistischen Partei, der von den Juden gestützt wird und besagt, daß Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern einen besonderen Wahlkreis bilden sollen.

Polnische Amnestie.

Wie wir bereits meldeten, ist für Oberschlesien eine allgemeine Amnestie vorgesehen. Hierzu meldet PAT. aus Warschau:

Zur Erinnerung an den Augenblick der Übergabe Oberschlesiens an Polen hat der Ministerrat am 22. d. M. beschlossen, für alle vor dem Inkrafttreten dieses Beschlusses begangenen Übertretungen eine Amnestie zu erteilen. Die Amnestie erstreckt sich auf Übertretungen, die im oberschlesischen Abstimmungsgebiet verübt worden sind und die der Zivil- als auch Militärstrafkammer und Verwaltungsbehörden unterliegen. Vor allem wird gänzliche Straffreiheit für alle aus politischen Motiven verübte Taten zugesichert. Für allgemeine Übertretungen werden folgende Strafen geschenkt: Arrest und Geldstrafen, Ordnungsstrafen, für Ausschreitungen, für Übertretung der Preßgesetze, für den Handel, Besitz oder den Schmuggel von Waffen und Munition, für Übertretungen gegen die Verordnungen der Militär- und Zivilbehörden, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ausgegeben worden sind, für Übertretungen der Paragraphen 124, 125, 127 bis 131, 258 und 264 des deutschen Strafgesetzbuches. Es werden folgende rechtsgültige und noch nicht vollzogene Strafen erlassen: Freiheitsstrafen, die nicht über den Zeitraum von drei Monaten hinausgehen, die Hälfte der Freiheitsstrafen, die über drei Monate und nicht über ein Jahr betragen, ein Drittel der über ein Jahr hinausgehenden Freiheitsstrafen, von denen jedoch zwei Drittel die Dauer von 10 Jahren nicht übersteigen dürfen. Die Todesstrafe wird zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt und die lebenslängliche Freiheitsstrafe wird auf 10 Jahre mit Anrechnung der schon verbüßten Zeit beschränkt. Die Amnestie findet keine Anwendung auf folgende Gesetzesübertretung: Vorsätzliche Tötung, Raub, Geldfälschung und Fälschung von Kreditpapieren, Wucher und aktive und passive Bestechungen.

Danziger Börse am 29. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,10—7,05 Dollar 280—278
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Rührende Einigung.

Unter diesem rührenden Motto macht der „Dziennik Poznański" (in Nr. 112) seinem gepreßten Herzen Luft:

„Durch Eintracht wachsen kleine Staaten," sagten sich die Warschauer und die Wilnaer Anhänger der P. P. S. (Polnische sozialistische Partei) und vollzogen am 7. d. M. den feierlichen Akt des Zusammenschlusses der bisher getrennt wirkenden Organisationen. Schade nur, daß die uns darüber berichtende „Gazeta Krajowa" nicht hinzusetzt, ob das eine Föderation (Bund) oder eine Inkorporation (Einverleibung) war.

Zur „Feierlichkeit" kamen aus Warschau nach Wilna die Genossen Kwapiński und Pużak. Wie wir aus der Ansprache des Herrn Pużak sehen, gibt die Einigung der beiden brüderlichen Parteien die Möglichkeit, wirksamer daran zu arbeiten, daß breite Massen der Gesellschaft aus dem tiefen Schlummer herausgehoben werden, und die Atmosphäre zu reinigen, die durch die reaktionäre Politik und den klerikalen Terror verdickt ist, in dem sich diese Allgemeinheit bis jetzt befindet.

Die Herren der P. P. S. retten sich, wie sie können! Sie fühlen, daß sie den Boden unter den Füßen verlieren, denn in radikaler Richtung werden sie überboten und vollständig geschlagen vom Bolschewismus, der gewissermaßen ein weit folgerichtigerer Sozialismus ist als die Lehre des Marxismus. Wird nunmehr die Warschau-Lodz-Krakauer P. P. S. an der Wilija die Heilquelle finden, die ihre von Tag zu Tag schwächer werdenden Reihen neu belebt?

Wir zweifeln sehr; denn die gesunde und dabei religiös und polnisch gestimmte Wilnaer Bevölkerung begreift, daß die „rote Fahne" ihr nichts Gutes bringt, und daß es sich unter dem klerikalen Terror weit besser und ehrbarer leben läßt als unter der „roten Freiheit".

Das Parteiwesen in Polen.

II.

(Schluß.)

Wir haben in der letzten (100.) Nummer der „Deutschen Rundschau" einen kurzen Überblick über die Sejmparteien gegeben und im einzelnen — von der Rechten anfangend und weiter nach links fortschreitend — nachstehende Gruppen kurz charakterisiert: 1. den National-völkischen Verband, 2. die Christlich-nationale Arbeitspartei, 3. die National-christliche Volkspartei (Dubanowicz-Gruppe), 4. die Polnisch-katholische Volksartei, 5. die Nationale Volksvereinigung, 6. die Konservative Partei, 7. die National-fortschrittliche Partei (Bürgerliche Vereinigung). Wir bringen heute unsere Übersicht mit folgenden Bemerkungen zum Abschluß:

8. Polnische Volkspartei = Polskie Stronnictwo Ludowe (P. S. L.) (Piastgruppe oder Witospartei) — 85 Abgeordnete.

Diese stärkste Sejmfraktion ist überwiegend in Galizien vertreten. Sie war vor dem Kriege der rechte Flügel der im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gegründeten Galizischen Bauernpartei und bildete im gegenwärtigen „verfassunggebenden" Sejm zunächst mit allen Bauerngruppen eine große Fraktion (Klub der P. S. L.) mit rund 130 Sitzen). Ende 1919 machte sich jedoch die Stapińskigruppe (s. 10.) und Anfang 1920 die Wyzwoleniegruppe (s. 9.) selbständig. Die Witospartei ist ein ausgesprochen bäuerlicher Interessenverband unter nicht-klerikaler Führung. Sie steht in scharfem Gegensatz zur Nationaldemokratie. Ihre von Groß- und Mittelbauern gewählten Abgeordneten sind Anhänger einer gemäßigten Agrarreform. Der verflossene Leiter des Warschauer Hauptlandamts Kiernik war ein solcher Piast. Der Fall Dolijdi, der ihn stürzte, hat dem Selbstbewußtsein der Partei anscheinend wenig geschadet; denn sonst würde sie kaum mit solcher Intensität ihre Wahlprapaganda auf das ehemals preußische Teilgebiet ausdehnen.

Die polnische Volkspartei bildete den Kern aller bisherigen Regierungsbildungen und ist daher besonders der Feindschaft der äußersten Linken, aber auch der äußersten Rechten ausgesetzt. So wurde ihr führender Kopf, der ehemalige Ministerpräsident Witos, vor kurzem gelegentlich einer Werbefahrt in Posen von nationaldemokratischer Seite äußerst unwürdig empfangen und behandelt. Neben diesem schlauen Bauernführer sind noch die Piasten Dąbski, Rataj und Bojko bekannter geworden. Die Hauptorgane der Partei sind der „Piast" und der „Goniec Krakowski", beide in Krakau.

9. Wyzwolenie (Befreiungs-) Gruppe der Polnischen Volkspartei = P. S. L. „Wyzwolenie". — 23 Abgeordnete.

Sie ist bereits 1915 in Kongreßpolen aus dem Zusammenschluß von Bauernbünden entstanden und war im Sejm bis Anfang 1920 mit den „Piasten" verschmolzen. Wie diese ist sie antiklerikal und rein bäuerlich orientiert. Doch trägt das Programm der Wyzwolenie-Leute radikaleren Charakter, besonders auch hinsichtlich der Agrarreform. Es verlangt sogar eine völlige Sozialisierung der Bodenschätze. Ein weiterer Unterschied gegenüber der Witospartei besteht in der Verteilung der beiderseitigen Einflußzonen. Witos ist in Galizien, Thugutt, der bekannte Wyzwolenie-Stratege, nach dem noch Bagiński und Poniatowski eine Rolle spielen, in Kongreßpolen zu Hause. Der getrennte Aufmarsch beider in ihren Interessen gleichgerichteten Gruppen ist nicht zuletzt ein Beweis dafür, daß die Grenzlinien zwischen den polnischen Teilgebieten in der **Praxis noch keineswegs überwunden sind.**

Das Hauptorgan der Wyzwolenie-Anhänger trägt den Namen der Gruppe.

10. Stapiński-Gruppe = P. S. L. „Lewica“ („Linke“ der Polnischen Volkspartei) — 11 Abgeordnete.

Unter dem oft genannten Vorkämpfer der galizischen Bauernbewegung, Stpiński, erhielt der linke Flügel der Galizischen Bauernpartei, die bis Ende 1919 mit den Piasten äußerlich verbunden war, zunächst ein besonderes personales Gepräge. Das Parteiprogramm entspricht fast völlig den Anschauungen der „Wyzwolenie“, ist aber noch radikaler orientiert. Stapińskis Wähler, die sämtlich in Galizien zu suchen sind, setzen sich nämlich nicht allein aus Bauern, sondern auch aus Landarbeitern zusammen.

11. Nationale Arbeiterpartei = Narodowa Partja Robotnicza (N. P. R.). Die Sejmfraktion führt den Namen: Narodowo Koło Robotnicze — 23 Abgeordnete.

Diese Partei entstand 1920 durch Verschmelzung des Narodowy Związek Robotniczy, einer 1907 von der Nationaldemokratie abgespaltenen Arbeitergruppe in Kongreßpolen mit den aus der Christlich-nationalen Arbeitspartei (s. 2.) wieder ausgetretenen Mitgliedern der Nationalen Arbeiterpartei (Narodowe Stronnictwo Robotnicze) im ehemals preußischen Teilgebiet. Ihre Arbeiterwähler sind in den „Polnischen Berufsverbänden“ organisiert. Es handelt sich unbestreitbar um eine Klassenpartei, die ihren Kampf aber nicht durch das Mittel der Revolution, sondern auf dem Wege der Evolution durchzuführen gedenkt. Im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmervertretungen ist die N. P. R. weder antiklerikal, noch international, wofür nicht allein ihr Name Zeuge ist.

Als Führer der Partei sind Fichna, Herz, Chądziński und Brejski zu nennen, denen an Zeitungen vor allem die „Prawda“ in Posen und die „Praca“ in Lodz zur Verfügung stehen.

12. Okoń-Gruppe = Stronnictwo Radikalno Chłopskie (Radikale bäuerliche Partei) — 1 Abgeordneter.

Der Pfarrer Okoń ist der einzige Vertreter dieser Personalpartei im Sejm. Seine wenigen Anhänger wohnen in Galizien. Ursprünglich verfügte die Gruppe über zwei Sitze, bis der Abgeordnete Dąbal 1921 zum Kommunismus überging (s. 14.).

13. Polnische Sozialistische Partei = Polska Partja Socialystyczna (P. P. S.) — 34 Abgeordnete.

Die marxistische Partei der polnischen Mehrheitssozialisten wurde im Jahre 1893 gegründet. Sie nahm seit ihrer Gründung den nationalen Unabhängigkeitsgedanken mit Leidenschaft und beteiligte sich an den früher bewaffneten Geheimbünden, jetzt Vereinen der P. O. W (Polnische Heeresorganisation). Im Weltkrieg wurde ihr Führer und jetzt noch amtierende erste Staatspräsident Piłsudski Chef der an der Seite der Zentralmächte kämpfenden polnischen Legionen. Die P. P. S. haben ihren starken nationalen Einschlag in die Friedenszeit hinübergerettet, sind keiner Internationale angeschlossen und ohne sonderliches Interesse für die pazifistische Idee. Die Industrie- und Landarbeiter der P. P. S. sind in den „Klassen-Berufs-Verbänden“ organisiert. Ihre Führer sind: Daszyński, Diamand, Perl, Moraczewski und Niedziałkowski. Die größten sozialistischen Zeitungen in Polen sind der Warschauer „Robotnik“ und der „Naprzód“, der in Krakau erscheint.

14. Kommunistische Arbeiterpartei Polens = Komunisticzna Robotnicza Partja Polski (P. K.) — 2 Abgeordnete.

Die polnische Kommunistengruppe gehört der dritten (Moskauer) Internationale an und besteht aus den Abgeordneten Dąbal und Łancucki. Sie entstand 1918 durch Verschmelzung des linksradikalen Flügels der Polnischen Sozialistischen Partei (P. P. S. Lewica) mit der Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens (S. D. K. P. i L.), einer 1894 begründeten radikal-internationalen sozialistischen Partei, von deren Mitgliedern Rosa Luxemburg und Leo Radek in aller Welt bekannt wurden.

Es ist anzunehmen, daß die Kommunisten im kommenden Sejm stärker vertreten sein werden, wenn nicht das Wahlgesetz ihre überall zerstreut abgegebenen Stimmen in der Versenkung ruhen läßt. Eine ausgesprochen kommunistische Zeitung ist in Polen nicht vorhanden. So müssen Flugblätter und -schriften für Moskau werben und kämpfen.

15. Deutsche Vereinigung. — 7 Abgeordnete, aber 8 Sitze.

Die Deutschen haben im Warschauer Sejm keine Vertretung, die auch nur annähernd der deutschen Bevölkerungsziffer der Republik entspricht. Die Deutsche Vereinigung stimmt bald mit der Rechten, bald mit der Linken, je nachdem es die Wahrung ihrer völkischen Belänge erfordert.

Nach dem Ausschluß des Lodzer Abgeordneten Oskar Friese zählt die Fraktion nur noch folgende Mitglieder: Domänenpächter Erwin Hasbach aus Birglau, Kreis Thorn (Vorsitzender der Fraktion), Hausbesitzer Joseph Spiekermann aus Lodz, Superintendent Ernst Barczewski aus Soldau, Schulrat Karl Dazko aus Tuchel, Kaufmann Albrecht Lüdecke aus Graudenz, Steuermann Gustav Heike aus Dirschau und Lehrer a. D. Johann Splett aus Putzig. Sämtliche Abgeordnete wurden in Pommerellen bzw. in Kongreßpolen gewählt. Der Netzegau und Posen, Wolhynien, Polnisch-Schlesien und Galizien haben bisher noch keine deutschen Vertreter in den Sejm entsenden können, trotzdem dort weit über eine halbe Million Deutsche wohnen.

16. Freier Verband der Abgeordneten jüdischer Nationalität = Wolny Związek Posłow Narodowości Żydowskiej. — 10 Abgeordnete.

Die jüdische Minderheit Polens zerfällt in zwei Hauptgruppen:

A. Juden ohne völkisches Prinzip.

1. die charridische Masse (politisch völlig uninteressiert, religiös orthodox),
2. die Assimilanten verschiedener Schattierungen, welche die Juden polonisieren wollen und selbst vorwiegend den linken polnischen Parteien angehören,
3. religiös indifferente Sozialisten und Kommunisten, die in den polnischen Parteien der P. P. S., der Unabhängigen (s. unten) und der Kommunisten organisiert sind.

B. Völkische Juden (nur diese sind im Sejm vertreten), und zwar:

1. Verband der Orthodoxen (Vertreter: Perlmutter, Halpern; Organ: „Der Jud“,
2. Nationalisten:
   a) reine Nationalisten (Vertreter: Hirszhorn, Prilutzki; Organe: „Nasi Kurjer“, „Moment“, „Volksblatt“ (Lodz),
   b) Zionisten (Vertreter: Thon, Farbstein; Organe: „Najes vun“, „Heint“, „Hazefirah“ und verschiedene Provinzblätter,
   c) Sozialisten:
      aa) Poale-Zion,
      bb) Zionistische Sozialisten,
      cc) der „Bund“, die bedeutendste Gruppe mit guter Parteiorganisation. Sein Führer heißt Medem, sein Organ sind die „Lebensfragen“.

In der Sejmfraktion sind 5 Abgeordnete jüdische Nationalisten zionistischer Färbung, zwei sind reine Nationalisten, zwei Orthodoxe, nur einer ist orthodoxer Zionist. Ebenso wie die Deutschen haben auch die Juden nur zu einem Bruchteil an den Wahlen zum bisherigen Sejm teilgenommen.

17. Parteien ohne Vertretung im Sejm.

Der Vollständigkeit halber mögen zum Schluß zwei Parteien genannt werden, die bei den bevorstehenden Neuwahlen voraussichtlich zum erstenmal in den Wahlkampf eintreten werden, jedoch beide wenig Aussicht auf ein hoffnungverspreckendes Wachstum haben.

a) Polnische demokratische Partei = Polska Partja Demokratyczna.

Die Partei wurde im März 1919 von Literaten und städtischer Intelligenz gegründet, die schon vor und während des Weltkrieges verschiedenen kleinen und rasch Form und Namen wechselnden demokratischen Parteien angehört hatten. Die „Polnischen Demokraten“ bekennen sich zu einem z. T. radikalen Kulturliberalismus, sind nicht unbedingt ententefreundlich, ausgesprochene Gegner der Nationaldemokraten und stehen dem „Belvédère“ (d. h. dem Piłsudski-Kreis) nahe.

Als führende Männer seien Szpotański und Kucharzewski genannt, vor allem aber Downarowicz, der sich seit Ende 1921 bemüht, eine eigene demokratische Partei (besonders in Krakau) zustande zu bringen. Die Bewegung ist noch durchaus im Flusse; doch scheinen die stolzen Pläne der Downarowicz-Gruppe wenig aussichtsreich zu sein.

Das Hauptblatt der Polnischen demokratischen Partei ist der Warschauer „Głos“. Der ebendort erscheinende und dem Belvédère nahestehende „Naród“ hat vor kurzem sein Erscheinen einstellen müssen.

b) Unabhängige Sozialisten = Niezależni Socyaliści.

Aus der Vereinigung des linken Flügels der P. P. S. mit dem rechten Flügel der Kommunisten um die Jahreswende 1919/20 als polnisches Gegenstück zu den deutschen Unabhängigen (U. S. P. D.) entstanden, arbeitet diese wenig zahlreiche und einer überragenden Führung entbehrende Gruppe zunächst illegal und im Geheimen, seit 1921 offen als internationale Partei. Ihr Organ, die in Krakau erscheinende „Głos niezależnego Socyalisty“ wird sehr häufig von der Zensur unterdrückt.

Der polnische Sejm ist der Landtag der vielen Parteien. Das neue Sejmwahlgesetz will mit den kleinen Parteien aufräumen. Vornehmlich die Nationaldemokraten versprechen sich von dieser Erdrosselung der politischen Meinungsfreiheit allerhand Wunderdinge. Die Minderheiten in Polen, zu denen nicht nur die organisierten Deutschen und Juden gehören, sondern auch Ukrainer, Weißrussen, Großrussen, Tschechen und Litauer, werden durch diese Haltung der polnischen Rechten gezwungen, einen großen Minderheitsblock zu bilden, der in gemeinsamer Abwehr für den Schutz der bedrückten Minderheiten eintreten soll, die mehr als 30 Prozent der Gesamtbevölkerung in Polen ausmachen. So will auch im polnischen Parteiwesen die Kraft tätig werden, die stets das Böse will und doch das Gute schafft!

Der Lebenskampf der orthodoxen Kirche in Rußland.

In ihrem Kampf gegen die orthodoxe Kirche hat die Sowjetregierung einen neuen Schlag geführt, der von den russischen Gläubigen äußerst hart empfunden wird. Auf Befehl der Sowjetregierung wurde in dem berühmten alten Alexander-Newski-Kloster in Petersburg das Grab des heiligen Alexander Newski mit einem großen Aufgebot von überzeugten Anhängern des Bolschewismus geöffnet. Außer den Vertretern der verschiedensten bolschewistischen Behörden wohnten der Eröffnung gleicherweise Vertreter der Fabrikkomitees, Arbeiterabordnungen, solche der Garnisonen usw. bei. Immerhin zogen die Bolschewisten diesmal wenigstens Vertreter der orthodoxen Laienschaft und Geistlichkeit mit dem Petersburger Metropoliten Benjamin hinzu. Laut Protokoll ergab die Öffnung des Sarkophags nur das Vorhandensein einiger in Brokat gehüllter Knochenreste. Auf Befehl der Sowjetregierung wurden die Knochenreste wiederum in den Brokatstoff eingehüllt und der Sarkophag in das Eremitagemuseum zur Schaustellung übergeführt. Das Protokoll über diesen Vorgang schließt mit den Worten: „Zwischenfälle oder Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.“ Immerhin wird aus Laienkreisen berichtet, daß dieses Vorgehen der Sowjetregierung, besonders aber die Überführung des Sarkophags mit den Knochenresten in das Museum als ausgesprochene Profanierung nicht nur von den Petersburger Gläubigen, sondern der ganzen orthodoxen Kirche empfunden wird und eine tiefgehende Erregung auch unter einem großen Teil der Arbeiterschaft ausgelöst hat.

Entgegen der Verfügung des zeitweilig zurückgetretenen Patriarchen Tichon, die Ausübung des Patriarchats bis zur Neuwahl durch die orthodoxe Kirchenversammlung dem Petersburger Metropoliten zu übertragen, werden die Geschäfte des Patriarchats auf Befehl der Sowjetregierung von einem Rat mittlerer und niederer Geistlichkeit geführt werden, dem der bolschewistisch anzusprechende Bischof Antonius präsidiert. — So unscheinbar diese Meldung ursprünglich von Moskau gegeben war, so bedeutet diese Maßnahme der Sowjetregierung nichts mehr und nichts weniger, als die Einführung des Räteprinzips in die innere Verwaltung der bisher noch immer absolutistisch und patriarchalisch verwalteten orthodoxen Kirche, in der die innere Krise immer weiter um sich greift. Auch die ukrainische Geistlichkeit hat sich, wie aus Charkow gemeldet wird, für die Einberufung eines Kirchenkonzils ausgesprochen, da das Verhältnis zwischen Kirche und Staat sich geändert habe und ein allgemeines Kirchenkonzil neue Wege für das religiöse Leben der Kirche weisen müsse. Das Konzil müßte auch die Gegensätze zwischen den Vertretern der Geistlichkeit des alten Typus und der fortschrittlichen Geistlichkeit beseitigen. Eine Anzahl kirchlicher Würdenträger, darunter der Erzbischof Antonius, der Petersburger Erzdiakon Wedenski und der Saratower Erzdiakon Russanoch, erließen einen Aufruf an die Gläubigen, in dem es u. a. heißt: „Die Unterzeichner dieses Aufrufes, die die Meinung weiter kirchlicher Kreise aussprechen, fordern die sofortige Einberufung eines Landeskonzils der orthodoxen Kirche, um die am Niedergang der Kirche Schuldigen zu richten, die kirchlichen Verwaltungsfragen zu regeln und normale Beziehungen zwischen der Kirche und der Staatsgewalt zu schaffen.“

*

Der bolschewistische „Novy Mir“ bringt in seiner letzten Nummer einen interessanten Aufsatz über die Religiösität des russischen Volkes. Die Religionsfragen — schreibt das erwähnte Blatt — lassen den Arbeitern keine Ruhe. Sehr zahlreich sind die Vorträge, die über Religion gehalten werden. Die Arbeiterschaft und das Volk jedoch begnügen sich nicht bloß mit theoretischen Vorträgen, sondern veranstalten auch Religionsdispute, die von den Popen (russische Priester) geleitet werden. Diese Tatsache ist nicht eine einzelne, sondern eine allgemeine Erscheinung. Bei jedem Vortrage ist das Symbol der Religion, das Kreuz, zu sehen.

Republik Polen.

Der deutsch-polnische Vertrag vom Sejm ratifiziert.

TU. **Warschau, 27. Mai.** In der Sitzung des Sejm wurde der deutsch-polnische Vertrag über Oberschlesien vorgelegt. Die Kommission für Auswärtiges hatte Korfanty das Referat übertragen, um eine Gelegenheit zu Ovationen für ihn zu finden. Eine Debatte sollte nicht stattfinden. Da aber Korfanty bei den Parteien der Linken unbeliebt ist, eröffnete diese die Diskussion, wobei es zu persönlichen Ausfällen zwischen Korfanty und dem Volksparteiler Kiernik kam. Der Redner der nationalen Arbeiterpartei erklärte, seine Partei werde den Kampf nicht eher beenden, bis auch die gegenwärtig nicht zu Polen gekommene polnische Bevölkerung Oberschlesiens Polen angeschlossen sei. Dem Vertrag wurde natürlich zugestimmt.

Polnische Pressestimmen.

Warschau, 28. Mai. „Kurjer Polski“ fordert zur Herstellung korrekter Beziehungen zu den Nachbarvölkern auf. Das Blatt sagt, der Widerstand der deutschen Arbeiterschaft würde selbst, wenn die deutsch-russische Militärkonvention (!) keine Fälschung wäre, heute einen Krieg ausschließen.

Die „Gazeta Poranny“ meint, hinter dem deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag verberge sich ein militärisches Bündnis gegen Polen. Für einen Kriegsfall müsse Polen mit Giftgasen und Flugzeugen ausgerüstet sein. Der Kriegsminister müsse entsprechende Kredite fordern, auch müsse die Zivilbevölkerung zum Abwehrkampf gegen Gase unterrichtet und mit Gaseschutzmitteln ausgerüstet werden.

Der Wojewode für Oberschlesien.

Aus Warschau meldet Pat.: In der letzten Sitzung des Ministerrats wurde hauptsächlich über Fragen, die mit der übernahme Oberschlesiens zusammenhängen, beraten. Der Vorsitzende der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf, Minister Olszowski, erstattete ausführlichen Bericht über den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen. Nach der Diskussion wurde der Antrag des Ministers des Innern, das Amt des schlesischen Wojewoden, Herrn Josef Rymer, und das Amt des stellvertretenden Wojewoden, Herrn Zygmunt Zurawski, dem bisherigen Regierungskommissar in Teschen zu übertragen, vom Ministerrat angenommen. Die Unterzeichnung der Ernennungen durch den Staatschef wird in den nächsten Tagen erwartet.

Anschläge gegen die polnische Armee.

Die polnische Presse in Ostgalizien berichtet von einer Reihe von Vorfällen, die sie als planmäßige Anschläge gegen die polnische Okkupations-Armee in Ostgalizien bezeichnet. So meldet „Gazeta Poranna“, daß Militärbaracken und Depots in Przemysl-Bakonczyci im Werte von 450 Millionen Mark vollständig abgebrannt sind. Zwei Tage vorher fielen in Przemysl-Zasanie zwei Magazine mit Baumwolle sowie eine ärarische Sägemühle dem Feuer zum Opfer. „Kurjer Codzienny“ meldet: Am 18. d. M. warfen unbekannte Täter eine Bombe in den Keller der Polizeidirektion in Przemysl. Die Bombe explodierte und beschädigte das Gebäude der Polizeidirektion sowie die anstoßenden Häuser. Auf der Eisenbahnbrücke in Bratkowytschi wurde am 13. d. M. der Militärwachposten schwer verwundet aufgefunden; daneben lag seine zerbrochene Waffe.

*

In Lodz erscheint in nächster Zeit eine englische Zeitung unter dem Titel „The Continental Post“. Die Zeitung will es sich zur Aufgabe machen, England und Amerika über die Verhältnisse in Polen zu informieren.

Die Täter, die in Wien den Überfall auf den Außenminister Skirmunt verübt hatten, wurden zu 14 Tagen Haft verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Ausweisung aus den Grenzen Österreichs erkannt. Die Untersuchung ergab, daß die Täter Anhänger von Petruschewitsch und Offiziere der sogenannten westukrainischen Armee sind.

Deutsches Reich.

Poincarés Verzicht auf die Ruhrbesetzung.

London, 29. Mai. Zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und Poincaré fand durch Vermittelung der betreffenden Botschafter ein Meinungsaustausch statt. Poincaré hat zugestimmt, auf die Ergreifung irgendwelcher neuen Maßnahmen gegenüber Deutschland wie die Besetzung des Ruhrgebiets vorläufig zu verzichten.

Hermes' Pariser Abmachungen.

Berlin, 26. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Programm der vorläufigen Abmachungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes in Paris sich in großen Zügen aus folgenden fünf Punkten zusammensetzt:

1. Deutschland soll auf Grund der Vorschläge des englischen Reparationskommissionsmitgliedes Bradbury eine Anleihe aufzunehmen versuchen. Bis die Anleihebesprechungen zum Abschluß gekommen sind, läuft das bisherige Reparationsmoratorium weiter.

2. Deutschland verpflichtet sich, vom 1. April 1922 ab den Etat in Einnahmen und Ausgaben zum Ausgleich zu bringen und alle neuen Ausgaben sofort wieder durch neue Einnahmen zu decken, so daß für die Bedürfnisse des Reichshaushalts die Notenpresse still gelegt werden kann. In diesen so balancierten Etat sind die Zinsen für die schwebende Schuld mit aufzunehmen.

3. Deutschland verpflichtet sich, die notwendigsten steuerlichen Maßnahmen zu ergreifen.

4. Der 31. März 1922 soll der Stichtag für die Balancierung des Etats und für die Berechnung der schwebenden Schuld sein, so daß mit dem 31. März 1922 alle ungedeckten Ausgaben als schwebende Schuld bezeichnet werden.

5. Die deutsche Regierung wird sich über die zu ergreifenden steuerlichen Maßnahmen vor ihrer Einbringung in die gesetzgebende Körperschaft mit der Reparationskommission ins Einvernehmen setzen und auf diese Weise in der Frage der Finanzkontrolle der Reparationskommission ein gewisses Entgegenkommen zeigen.

Aus anderen Ländern.

Die blutigen Parteikämpfe in Italien.

Die parteipolitischen Zwischenfälle in Rom haben außer 40 Verletzten drei Tote gefordert. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Zeitungen erscheinen wieder. Die Regierung hat energische Maßnahmen zur Unterdrückung der Tumulte angeordnet. Auch in Boulogne haben sich stürmische Parteikundgebungen und Tumulte abgespielt Außerhalb der Stadt wurde der Sekretär einer Partei tot aufgefunden.

*

Seit einigen Tagen verhandelten Schanzer und Tschitscherin in Genua über die Umwandlung des Präliminar-Handelsvertrages in einen Dauervertrag. Als Ergebnis dieser Verhandlungen ist am Mittwoch in Genua der russisch-italienische Vertrag unterzeichnet worden. Gleich nach der Unterzeichnung ist Tschitscherin nach Rom und Neapel abgereist.

Den Blättern zufolge teilte Sir Robert Horne mit, daß die Bank von England auf das formelle Ersuchen des Präsidenten der Genueser Konferenz erwidert habe, sie unternehme offizielle Schritte zur Einberufung einer Zusammenkunft der führenden internationalen Emissionsbanken.

Aus Stadt und Land.

Ausstellung der deutschen Reichspässe.

Das deutsche Generalkonsulat in Posen schreibt uns: Den deutschen Paßstellen Posen und Bromberg ist es nicht möglich, bis zum 31. Mai für sämtliche Reichsangehörige die von den polnischen Verwaltungsbehörden vorgeschriebenen Reichspässe auszustellen. Mehrere Tausend Paßanträge werden trotz erheblicher Verstärkung des Personals über den genannten Zeitpunkt hinaus unerledigt bleiben müssen. Das hiesige Departement V des Ministeriums des Innern ist unter Hinweis auf diese Tatsache von dem deutschen Konsulat gebeten worden, die beteiligten polnischen Verwaltungsbehörden entsprechend zu verständigen, damit die Reichsangehörigen, die ohne Verschulden nicht im Besitz des Ausweises sind, keine Nachteile erfahren. Es ist anzunehmen, daß bei diesem Sachverhalt Reichsangehörige infolge des Nichtbesitzes des Passes hier keine Schwierigkeiten erfahren werden. Ein Grund zur Beunruhigung wegen Versäumung der Frist dürfte deshalb nicht vorhanden sein. Die eingelaufenen Paßanträge werden nach Möglichkeit beschleunigt werden."

---

§ **Zum Direktor des Bromberger Stadttheaters** ist vom Magistrat im Einvernehmen mit der Theaterdeputation der bisherige Regisseur des Theaters, Jozef Karbowski, zunächst für die Spielzeit 1922/23 ausersehen. Der „Dz. Bydg.", der dieser Angelegenheit einen längeren Artikel widmet, kennzeichnet den neuen Theaterdirektor als hervorragende künstlerische Persönlichkeit. — Bis jetzt war Direktorin des Theaters bekanntlich Frau Wanda Siemaszkowska, einer der seltenen Fälle, daß die Leitung einer städtischen Bühne in weiblichen Händen lag.

§ **Notgedrungene Abwehr.** Unter dieser Spitzmarke schreibt das „Pos. Tagebl.": „Die „Rzeczpospolita" hatte dieser Tage berichtet, daß der Anschlag auf den internationalen D-Zug zwischen Otusch und Dopiewo auf einen Akt staatsfeindlicher Gesinnung zurückzuführen sei, unter deutlichem Hinweis auf die „bösen" Niemcy (Deutschen) als die Verüber der folgenschweren verbrecherischen Tat. Die Warschauer Kollegin weicht mit dieser Auffassung, soweit wir die Sachlage übersehen, von derjenigen der übrigen polnischen Presse, aber auch unseres Wissens der Untersuchungsbehörde ab. Wir sind in der angenehmen Lage, dem genannten Blatte für seine weiteren Bemühungen, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen, folgendes Material zur Verfügung zu stellen. Bald nach dem Verbrechen war als der Tat verdächtig der 26 bis 28 Jahre alte Arbeiter Karol Janiszewski verhaftet worden; er sitzt heute noch unter schwerem Verdacht in der Untersuchungshaft. In den letzten Tagen sind nun weiter unter dem Verdacht der Mittäterschaft der 25jährige Zieliński, der 22jährige Maksymilian Bartkowiak und dessen 17jähriger Bruder Adam Bartkowiak, sämtlich aus Otuch, verhaftet worden. Sie hatten in einem Torfstich in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnanschlages gearbeitet. Die Verhafteten haben sich bereits in erhebliche Widersprüche verwickelt. Nach Lage der Dinge ist wohl klar, daß es sich bei dem Anschlage um ein ganz gemeines Verbrechen handelt, begangen zu dem Zwecke, bei der allgemeinen Verwirrung nach dem Gelingen des Anschlags Räubereien im großen zu begehen. Die oben mitgeteilten Namen der Verdächtigen beweisen wohl mit aller Deutlichkeit, daß es nicht Deutsche waren, die den Anschlag verübt haben.

§ **Dem Tanzunterricht in den polnischen Schulen** wird im „Dz. Bydg." (Nr. 111) ein Loblied gesungen in folgenden Ausführungen: „In unserem Schulwesen geschehen augenblicklich viele Dinge, die vom Leben geboten und kulturell herrlich sind, die weite Kreise, die sich für die Schule interessieren, begrüßen werden. Die heutige Schule hört auf, für die Kinder ein langweiliges, verdrießliches Kloster zu sein, sondern wird mit jedem Tage fröhlicher, angenehmer und eine, deshalb um so liebere Lebensschule, die die Jugend dort erwartet. Zu den Vorkommnissen in dieser Richtung zählen wir zunächst unter anderem die gemeinsamen Tanzstunden, die schon seit einem Jahre in unseren höheren Mädchenschulen eingeführt sind. Diese Tanzstunden, an denen sowohl die weibliche, wie auch die männliche Jugend der höheren Klassen teilnimmt, und zwar unter der persönlichen Aufsicht der Direktorin des weiblichen Lyzeums Wanda Nolbieska, gibt einerseits unserer Jugend die Möglichkeit, sich in diesen für das spätere Leben so wichtigen Gesellschaftspflichten auszubilden, andererseits geben sie ihr ungewohnte ästhetische Eindrücke, wie sie stets mit der Ausübung eines richtig durchgeführten Tanzes verbunden sind. Mit Anerkennung muß diese Einführung von Tanzstunden in das Programm unseres heutigen Schullebens begrüßt werden. Es ist dies ein Punkt des Erziehungsprogramms, der in den gut eingerichteten Schulen Westeuropas schon lange eingeführt ist und verwirklicht wird, und der zweifelsohne auch bei uns die besten gesellschaftlichen und ästhetischen Erfolge haben wird.

§ **Die Schwierigkeit des Ankaufs bäuerlicher Wirtschaften in Deutschland.** Der Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien" berichtet der Ansiedler Fahsel aus Miechowice, der seine Wirtschaft im März d. J. verkaufte und sich mehr als vier Wochen in Deutschland bemühte, eine Wirtschaft zu kaufen, Näheres über seine vergeblichen Bemühungen. Er bereiste Mecklenburg, Holstein, Pommern, und stand fast mit sämtlichen Siedelungsgesellschaften wegen Landankaufs ergebnislos in Verbindung. Desgleichen unterhandelte er mit mehr als 50 Agenten ohne jeden Erfolg. Als Endresultat seiner Bemühungen mußte er feststellen, daß die Wiedererlangung einer Landwirtschaft in Deutschland unmöglich ist. In Sachsen kostet ein Morgen Land 30 bis 40 000 Mark deutsche Valuta. Herr Fahsel bedauert seinen voreiligen Verkauf und warnt alle Berufskollegen vor derartigen Schritten; er wird bei der nächsten Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien" am 7. Juni nach der Sitzung über seine Reise berichten. — Der genannte Verein bemerkt noch hierzu: „Wir freuen uns, von einem Berufskollegen die wahrheitsgetreuen Mitteilungen zu erhalten, zumal ähnliche Warnungsrufe von anderer Seite mißtrauisch aufgenommen werden."

§ **Gastwirtstag.** Am 1. und 2. Juni wird in Bromberg der polnische und deutsche Gastwirtstag abgehalten werden, zu dem Vertreter der einzelnen Ortsvereine des Teilgebiets angemeldet sind. Die Sitzungen finden im Hotel Adler statt, wo am ersten Sitzungstage auch ein Festessen die Teilnehmer vereinigen wird. Am zweiten Tage wird ein Dampferausflug nach Brahemünde veranstaltet.

§ **Eine Fahrt mit Hindernissen.** Ein Fleischerwagen, der am Freitag abend gegen 11 Uhr die Wilhelmstraße (Jagiellońska) entlang fuhr, geriet in eine üble Lage. Da zurzeit vor dem städtischen Schlachthause Erdarbeiten vorgenommen werden und die Aufbruchsstelle nicht beleuchtet war, stürzte das Pferd in den schmalen Schacht. Der herbeigeeilten Feuerwehr mit Rettungswagen gelang es erst nach fast einstündiger, mühevoller Arbeit, vereint mit beherzten Bürgern, das Pferd wieder in Freiheit zu setzen. Also wieder einmal: Erst muß ein Unglück geschehen, dann wird nach dem Rechten gesehen!

§ **Selbstmordversuch.** Heute nacht versuchte die 17jährige (!) Sophie Graczkowska, Margaretenstraße (Siemiradzkiego) 10a, Selbstmord zu verüben. Da der Revolver aber, den sie zu einem Kopfschuß benutzte, nicht in Ordnung war, drang die Kugel nicht durch, so daß sie nur eine schwere Verletzung an der rechten Schläfenseite davontrug. Sie wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt. Der Grund zu der unseligen Tat ist in Familienzwistigkeiten zu suchen. In einem letzten Brief, den sie an ihren Vater gerichtet hatte, rechtfertigte sie sich. Es besteht Hoffnung, sie noch am Leben zu erhalten.

§ **Festnahme einer Diebesbande.** In der Nacht zum Sonnabend drangen drei Diebe in die Mühle zu Gorzelsk, Kreis Wirsitz. Dabei wurden sie aber von Polizeibeamten überrascht. Die Verbrecher wandten sich gegen die Beamten und feuerten mehrere Schüsse auf sie ab, von denen der eine den Polizisten Parst traf. Glücklicherweise wurde die Kugel durch die Brieftasche aufgefangen. Alsdann ergriffen die Täter die Flucht, wobei sie noch mehrere Schüsse auf die sie verfolgenden Beamten abgaben. Es gelang aber, alle drei zu verhaften. Bei der Feststellung der Personalien stellte es sich heraus, daß sie alle drei aus Bromberg stammen. Es sind: Paul Dziekanowski, Schubiner Straße (Szubińska) 6, und Anton und Leo Stawski, Adlerstraße (ul. Orla) 48. Beschlagnahmt wurden bei ihrer Verhaftung zwei Revolver, ein Pferd mit Wagen und 10 Zentner Roggen, die angeblich aus einem Waggondiebstahl auf dem Bahnhof Witoslaw herrühren. Da die Verbrecher in dem Verdacht standen, schon mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben, so wurden Haussuchungen bei ihnen vorgenommen, die einiges Diebesgut, Waffen und Diebeswerkzeug zutage förderten. Auch eine Maske wurde aufgefunden, die anscheinend für Raubüberfälle hergestellt war. Sie ist aus grobem, hellem Sackleinen gefertigt, auf das mit Kopierstift ein Totengesicht gezeichnet ist. Personen, die irgendwelche Angaben darüber machen können, ob irgendwo bei Überfällen eine derartige Maske bemerkt worden ist, werden aufgefordert, dieses auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 71, zu tun.

§ **Diebstahl künstlicher Zähne.** Beamten der Kriminalpolizei fiel am Sonnabend eine weibliche Person auf, die in hiesigen Geschäften künstliche Zähne zu verkaufen suchte. Bei der Feststellung ihrer Personalien gab sie an, Martha Guß zu heißen und die Zähne von ihrem Bruder aus Posen erhalten zu haben, der sie heimlich aus Deutschland herübergeschafft haben sollte. Die weiteren Ermittelungen ergaben aber, daß ihr richtiger Name Sophie Blach ist und sie ihrem Brotherrn, dem Zahntechniker Lewandowski in der Bahnhofstraße, 78 künstliche Zähne in einem Gesamtwert von über 100 000 Mark gestohlen hat. Die Diebin wurde dem Gericht ausgeliefert.

§ **Getreidediebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurden dem Besitzer Lisewicz, Kujawier Straße (ul. Kujawska) 53, aus seinem Speicher 10 Zentner Roggen gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Konzert des Konservatoriums heute, Montag, abends 8 Uhr im Zivilkasino. (6644

*

* **Posen** (Poznań), 26. Mai. Sehr schnell aufgeklärt wurde ein angeblich großer Lebensmitteldiebstahl in der ul. Stanisława Knapowskiego 9 (fr. Arndtstr.). Die Kriminalpolizi hat nämlich festgestellt, daß der ganze Einbruch eine freie Erfindung des angeblich Geschädigten war.

* **Posen** (Poznań), 27. Mai. Hier wurde gegen einen Beamten einer der Finanzkassen der Prozeß angestrengt, weil er im Verdacht steht, seinerzeit mit Schmugglergruppen Verbindung gehabt und die Ausfuhr von Valuten ins Ausland erleichtert zu haben. Die Voruntersuchung ist der „Rzeczp." zufolge beendet und das Aktenmaterial der Staatsanwaltschaft zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

* **Samotschin** (Szamocin), 27. Mai. Das Distriktsamt kommt wahrscheinlich bald wieder nach Samotschin zurück, da verschiedene entfernt wohnende Ortsschulzen sich weigern, den weiten Weg nach Margonin zu machen und lieber ihr Amt niederlegen wollen.

Die Gründung des Evangelischen Kirchenbundes in Wittenberg.

Turmblasen und Kurrendesingen leiteten den Geburtstag des Kirchenbundes ein. Wolkenverhangen war der Himmelfahrtstag angebrochen, bis im Laufe des Vormittags die Frühlingssonne siegreich durch die Wolken drang. Die Teilnehmer am Kirchgang — Vertreter der Landeskirche und Ehrengäste, Geistliche, Generalsuperintendenten, Bischöfe im Ornat, Magistrat und Stadtverordnete, die kirchlichen Vereine Wittenbergs, die Schwestern des Katharinenstiftes in ihrer kleidsamen Tracht usw. — versammelten sich auf dem Lutherhofe. Nach einer kurzen, schlichten Feier in Luthers Wohnstube setzte sich der Zug unter Vorantritt der Jugend mit ihren Fahnen und Wimpeln unter dem feierlichen Geläut der Glocken und Posaunenklänge nach der Schloßkirche in Bewegung, wo um 10 Uhr der Festgottesdienst begann.

Der Predigt des bayerischen Kirchenpräsidenten D. Veit folgte die Aufforderung an die Bevollmächtigten, im Namen und Auftrag ihrer Heimatkirchen nunmehr den Beitritt zu dem Kirchenbund feierlichst zu beurkunden. Hierauf traten nacheinander die 40 anwesenden Vertreter von sämtlichen 28 deutschen Landeskirchen unter leisem Orgelspiel an die Grabstätte Luthers vor und vollzogen hier auf einem Tisch aus der Lutherstube unter Anführung von Bibelworten ihre Unterschrift unter Bundesverfassung, Bundesvertrag und Vollzugsprotokoll.

Nachdem der letzte unterzeichnet hatte, ergriff Präsident D. Möller noch einmal das Wort: Der Deutsche Evangelische Kirchenbund ist nunmehr rechtsgültig zum Abschluß gebracht. Seine Gründung hat stattgefunden an einer der Reformation geweihten Stätte, an den Gräbern unserer Reformatoren. Damit wollen wir bekunden, daß es sich um ihr Werk handelt, und geloben, an ihrem Erbe unverbrüchlich festzuhalten. Als äußeres Wahrzeichen dieses feierlichen Gelübdes bat er, während die Gemeinde sich erhob, an dem Grabe Martin Luthers und Philipp Melanchthons Kränze ehrfurchtsvollen dankbaren Gedenkens niederlegen zu wollen. In dem machtvollen Hallelujah von Händel klang der festliche Akt aus.

Als man dann Schlag 12 Uhr die Kirche verließ, da kündete der Glocken eherner Mund in allen deutschen Gauen den Tausenden evangelischer Gemeinden, daß nunmehr der Schlußstein gefügt worden ist in das Gebäude des Kirchenbundes, der einen höchst bedeutsamen Schritt vorwärts bedeutet auf dem Wege zur Einigung und Stärkung des evangelischen Deutschlands.

Zum Schluß der Feier zog man zum Marktplatz. Der Vorsitzende der bayerischen Generalsynode, D. Freiherr von Pechmann-München, sprach noch einmal in knappen, wuchtigen Worten von der Bedeutung des Zusammenschlusses als eines Werkes der Einigung nach jahrhundertelanger Zersplitterung, eines Werkes auch der Treue gegen die Sonderart jeder einzelnen Kirche, eines Werkes der Liebe zu den bedrohten Brüdern in den abgetretenen und besetzten Gebieten, deren Pflege sich der Kirchenbund in besonderer Weise zur Aufgabe gemacht hat. Und dann brauste, von den vereinigten Männerchören Wittenbergs und der nach Tausenden zählenden Menschenmenge gesungen, das „Ein feste Burg" machtvoll durch die Luft, als weihevolle Bekräftigung der neugewonnenen Einheit und Kraft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Telephon-Geschäfte.

Von Max Brinkmann.

Es war einmal ein hundsarmer lyrischer Dichter, der war so arm, daß er sich, obgleich er bis in die Nacht hinein die schönsten Verse bei einem Stümpchen Licht schmiedete, nicht einmal ein Stückchen Margarine kaufen konnte, um sein Brot zu bestreichen. Dies kam daher, daß alle seine Gedichte, die er an die Redaktionen und Verleger sandte, stets mit dem gedruckten Begleitschreiben zurückkamen: „Wir bedauern leider usw." Der Dichter aber hatte einen Freund, das war ein verflucht fixer Junge, der nicht dichtete, sondern Geschäfte in Butter, Mehl, Pflaumen, Streichhölzern und tausend anderen Sachen machte und dabei ein Bombengeld verdiente.

„Du bist ein ausgewachsenes Heupferd", sagte dieser eines Tages zu seinem Freunde, dem Dichter. „So wie du dein Geschäft betreibst, wirst du nie im Leben auch nur die Unkosten decken. Da solltest du nur einmal sehen, wie leicht und glatt alles auf telephonischem Wege erledigt wird."

Nun ließ er den armen Dichter, als sie eines Tages im Café saßen, einige seiner Ferngespräche hören:

„Hier Ruppmeier! Engros- und Kommissionsgeschäft für alles." — „Hier Firma Pieffel!" — „Eben brillanten Gelegenheitskauf gemacht. Wollen Sie 2000 Büchsen Braunschweiger Würstchen haben?" — „Preis?" — 12 Mark die Büchse." — „Bedaure. Sind mir von anderer Seite für 11,50 Mark angeboten." — „11,60 Mark kosten sie mich selbst, aber na — machen wir!" — „Gut, Schluß."

„Dann verkaufst du doch aber mit Schaden!" wandte der Dichter zaghaft ein.

„Qualmtube!", lachte jener, „ich verdiene rund 1500 Meter, siehste — in zwei Minuten."

Noch einmal eilt der Freund zum Telephon.

„Hier Ruppmeier!" — „Hier Blaubaum!" — „Brauchen Sie für 8000 Mark Suppenwürfel?" — „Nee!" — „Feinste Marke! Können Sie mir dafür das entsprechende Quantum Rosinen geben, habe da eine große Lieferung übernommen." — „Schön. Geschäft gemacht. Schluß!"

„Na also!" schmunzelte der Freund zum Dichter. „Die Schose bringt glatt 3000 Mark! Und dabei bekucke ich weder seine Rosinen, noch er meine Suppenwürfel! Aber du sendest wie ein dummes Kalb erst deine Gedichte hin und läßt sie von allen Seiten beschnüffeln —; natürlich kauft da keine Seele was."

Der Dichter aber ließ sich dies gesagt sein und eilte am nächsten Tage sofort zum Telephon: „Bitte Nummer 999 955!" — „Hier „Echo vom Mittag!" — „Hier Lyriker Langhaar! Bin in der Lage, Ihnen 30 Gedichte, ganz neugefertigt, zu enorm billigem Preise abzugeben." — „Lassen Sie uns zum Teufel mit Ihrem Dreck in Ruhe! Schluß."

Verzagt starrte der Dichter in den Fernsprecher hinein; da aber dachte er an das Tauschgeschäft mit den Suppenwürfeln und Rosinen. Entschlossen hob er noch einmal den Hörer vom Haken.

„Bitte Nummer — —!" — „Hier Delikatessenengrosgeschäft Bullrich und Müller!" — „Hier Edgar Langhaar, Geschäft für — lyrische Produkte. Habe 60 Gedichte allerfeinster Stimmung, die ich möglichst schnell, wenn auch mit Schaden, gegen 30 Pfund Thüringer Dauerwurst oder Emmentaler Käse umtausche — —" — „Sie sind verrückt, blödsinniger Hammel! Schluß!" — —

— — — — — — — — — — —

„Weißt du", sprach der Dichter am nächsten Tage zu seinem Freund, „ich bleibe doch lieber bei meinem alten Geschäftsverfahren, da werde ich wenigstens nicht gleich — „blödsinniger Hammel!" genannt."

Bunte Chronik

* **Einen bösen Hereinfall** hat der Kronprinz von Schweden kürzlich erlebt. Er hatte durch einen Zwischenhändler in China eine große Kunstsammlung aufgekauft, die aus dem Besitz Li Hung Tschangs stammte. Als nun die Sammlung wohlverpackt in Stockholm eintraf, da stellte sich heraus, daß sämtliche Stücke gefälscht waren. Der Prinz hatte 5 Millionen Kronen dafür gezahlt.

* **Über ein merkwürdiges Auftreten von Schwänen** wird den „M. N. N." vom Bodensee berichtet: An verschiedenen Bodenseeorten fielen in letzter Zeit mehrere zahme Schwäne, wahre Prachtstücke, ein, über deren Herkunft niemand Bescheid wußte, zumal sie nach kurzer Zeit immer wieder zu verschwinden pflegten. Nun haben Nachforschungen ergeben, daß die Tiere aus einer Schwanenkolonie im Alten Rhein stammen, jeden Morgen die Kolonie verlassen und auf dem Flugwege Bregenz, Arbon, Lindau usw. aufsuchen, um abends wieder heimzukehren. Daß zahme Schwäne, doch ziemlich schwere Tiere, solch weite Flugstrecken zurücklegen, erscheint merkwürdig. Die Forstverwaltungen bzw. Landespolizeibehörden der Uferstaaten haben eine Verfügung erlassen, daß die Bodenseeschwäne dem St. Gallischen Naturschutz gehören und demgemäß nicht abgeschossen werden dürfen.

Für das Pfingstfest!

sämtliche Läger reichlich sortiert. Was Preiswürdigkeit anbelangt, überzeugen Sie sich selbst am Lager.

Herren- und Knaben-Konfektion

Sakko-Herrenanzüge 8500, 9500, 10500, 13500 bis zum besten
Paletots und Ulster . . . . 14500, 16500, 19500 bis zum besten
Herren-Hosen . . . . von 1450 an
Herren-Hosen gestreift . . . . von 2700 an bis zur besten
Knaben-Stoff- und Waschanzüge in großer Auswahl
Leinen-Blusen . . . . von 1900 an

Damen- und Mädchen-Konfektion

Blusen-Waschstoff . . . . von 1650 an
Voile-Blusen . . . . von 3500 an
Kleider-Waschstoff . . . . von 6250 an
Kleider, Voile, in den schönsten Farben . . von 16500 an
Frotte-Röcke in allen Farben . . . . . . von 3750 an
Frotte-Kostüme und Mäntel

Kinder-Kleidchen in allen Größen größte Auswahl!

Herrenwäsche, Hüte

Manufaktur-Abteilung: Baumwollmusseline, Krepons, Tennisstoffe, Frottes, Satins
Schweizer und Französische Voiles
in den prächtigsten Farben.

Damenwäsche

DAMEN-HÜTE vom billigsten bis zum besten.

Kurzwaren :: Strümpfe.

Schuh-Abteilung.

6671

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

Bydgoszcz Stary Rynek Poznań.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 30. Mai 1922, vormittags 11 Uhr, werde ich in der **ul. Dworcowa 70/71**, bei der Firma **Rabe**

2 Blechschneidemaschinen,
2 Gewindebohrmaschinen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 8143
Malak, kom. sądowy.

Nachlaß-Versteig.

Dienstag, d. 30. Mai 1922, nachmittags 3 Uhr, werde ich 6612
ul. Kujawska 83
folgende **Möbel**, und zwar:
1 Bettstelle m. Matratz. u. Oberbetten, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tisch, Stühle, Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke und viele andere Gegenstände meistbietend versteigern.
J. Czerwinski,
Auktionator,
Kontor: ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a.

Mehrere Million.
Tabak- und Gemüsepflanzen

**Weißkohl, Rotkohl
Blumenkohl, Rosenkohl
Kohlralli, Wirsingkohl
Sellerie, Porree** 6625
**Spinat, Rote Rüben
Majoran, Thimian
Zwiebel, Tomaten
Kürbispflanzen, Schnittlauchstauden**
empfiehlt in besten Sorten
Gärtnerei Roß,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15.

Blumen
für den Garten,
Balkon- und Gruppenpflanzen 6627
größte Auswahl.
Gärtnerei Roß,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15.

Kartoffeln
ausgesuchte „**Industrie**" jedes Quantum, sehr billig verkauft 8148
Długa (Friedrichstr.) 62.
En gros En détail

Eingetragene D. L. G. Hochzucht.
Original
F. von Lochow's
Petkuser Gelbhafer
wird wegen seiner Feinspelzigkeit bevorzugt. Auf leichtem und mittlerem Boden werden die höchsten Nährstofferträge erzielt. Besonders bewährt in trockenen Jahren. Preis ab Anbaustation 8000 M. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet.
Bestellungen erbeten an
F. von Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft 4172
T. z o. p.
zu Poznań, Wjazdowa 3.

Kiefern
Meilerholzkohlen
das beste Material für **Sauggasmotore, Schmiede und Kupferschmiede**, in Waggonladungen laufend abzugeben 6605
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telef. 900.
Telegr.-Adr.: Masta.



Am Sonnabend, d. 2?. Mai, ist mir auf dem Wege von Neu Dombir bis Bromberg meine Geldtasche über 7000 Mk. Inhalt, 2 Personalausweise, 2 Lichtbilder u. Optionspapiere **verloren gegang.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe **bei hoher Belohnung** abzugeben.
8931 **Fr. Grohn,**
Neu Dombir b. Labischin.

Geldmarkt

Teilhaber
mit cirka 2000000 Mk. für Geschäft gesucht. Off. u. C. 8090 a. d. Gschst. d. Zt.

Pachtungen

Suche eine gut gehende
Pachtbäckerei in Bromberg
möglichst ein Kohlenofen. Angebote unter K. 8125 an die Gschst. d. Dt. Rdsch.

Stellengesuche

Vereidigter Förster
verh., 25 J. alt ev., sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten u. N. 6638 an die Geschäftsst. d. Zt.

Junge Dame
sucht zw. Erlerng. d. fein. Küche Aufn. a. Gut od. in größer. Haush. Off. unt. U. 7670 an d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen
sucht Stellg. als Stütze in bess. Haushalt. Off. unt. L. 6615 an die Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht z. 1. Juli d. J. unverheirateter, polnisch sprechender 6530
Inspektor
unter meiner Leitung. Bewerber muß genügend praktische Erfahrungen hab. u. nicht unt. 26 Jahre alt sein. Bewerbung. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Rittergutsbesitzer **Schultz, Kawenczyn** b. Marzenin, pow. Witkowo.

Zwei Monteure
welche auf Vieh- u. Fuhrwerkswaagen eingearbeitet sind, stellt sof. ein.
Bruno Rosen, 6634
Waagenbauanstalt,
Grudziądz, Tuszewska-Grobla 12. Telefon 32.

Für meine Lederhandlung suche ich per sofort einen tücht. umsichtigen
jungen Mann
beider Landessprachen mächtig. Den Bewerbungen s. Zeugnisabschr. und Bild beizufügen. 6608
Arthur Bartikowski,
Swiecie n. Wisłą.

Mehrere Holzbildhauer
gesucht. 650?
Winkler, Möbelfabrik.

---

2 Klempner-Gesellen
können sich sofort zur dauernden Beschäftigung melden. Meldungen im Laden. 8169
Herszkowicz,
Klempnermeister,
Długa 60.

Kammerjäger
zur Vertilgung v. Ratten gesucht. 6520
Rittergut Ksiązki,
(Hohenkirch), Kr. Wąbrzez.

Suche wegen Option des jetzigen zum 1. Juli 5826
erfahrenen Schäfer
für 400 Mutterschafe.
Gutsbesitzer **Lehmann, Karbowo** bei Brodnica.

Verheirateten Schäfer für später unter Leitung eines Oberschäfers im Kreise Bydgoszcz **gesucht.** 2 Knechte sind zu halten. Näh. u. S. 8039 an d. G. d. Z.

Fuhrleute z. Holzanfuhr
können sich melden. 8041
Tow. Robót Inżynierskich
ulica Sw. Trojcy 6.

Gesucht sofort ordentlicher
Diener 8047
m. best. Zeugn. Z. meld. b. **Szukalski, Danzigerst. 38.**

Schmiedelehrling
stellt sofort ein 8108
Nikolaus, Legnowo,
bei Czersk Polski.

Wegen Auswanderung meines jetzigen, **suche**
tüchtigen Möbel-Tischler
als **Werkmeister**
für Werkstatt von vorläufig 10 Bänken. Derselbe muß mit dem neuzeitlichen Möbelbau vertraut, umsichtig und zuverlässig sein. Wohnung kann auf Wunsch gestellt werden. Bewerb. m. Gehaltsanspr. an
Graudenzer Möbel-Industrie
E. Sommerfeldt, ul. Kilińskiego 8. 6624

Zuverlässig. Heizer
für Heißdampflokomobile gesucht. 6555
Winkler, Möbelfabrik, Bydgoszcz, Sw. Trójcy.

Erstklassige
Schneidergesellen
auf Großstück
stellt ein
Waldemar Mühlstein,
Schneidermeister
Gdańska Nr. 150. 6560 Fernruf 1355.

Lehrling 6597
der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für unser Zentralbüro gesucht. **Dachpappenfabriken „Impregnacja"**, Bydgoszcz, Jagiellońska 18.

Tüchtige
Expedientin
möchte sich melden 8177
Stella, Schuhwarenhaus
Mostowa 10.

Ein kräftiger
Gartenlehrling
wird für hiesigen Schloßgarten gesucht. Bewerbungen sind zu richten an das 6629
Rentamt Chlebno
b. Lobzenica, K. Wyrzysk.

Mann und Frau
für Toiletten sof. gesucht.
6603 **ul. Sw. Trójcy 8/9.**

Laufbursche
sofort gesucht. 8512
Max Walter, Danzigrst. 37.

Tüchtige, erfahrene, bilanzsichere
Buchhalterin oder Buchhalter
(Kriegsinvalide angen.) deutsch u. mögl. poln. in Wort u. Schrift bewand., sogl. ges. Zeugn.-Abschr. mit Gehaltsanspr. an
Büchner's Buchdruckerei,
Swiecie n. W. 6617

---

1 Laufburschen
sucht sofort 6595
Bank M. Stadthagen
Tow. Akc.

Perfekte Kassiererin und eine perfekte Buchhalterin
beider Landessprachen mächtig, per sofort oder 1. 7. 22 gesucht. Schriftl. Offerten unter K. 6610 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Badeort Jesuitersee
per Brzoza. 6590
Eine jüngere
Kontoristin,
möglichst beider Landessprachen mächtig, sucht p. bald. Offerten m. Bild u. Gehaltsansprüchen an
Murawski, Brzoza.

Dame,
gesetzten Alters, im Maschinennähen geübt, zur Leitung meiner Arbeitsstube gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderl.
Schirmfabrik Weißig,
Danzigerstr. 9. 6592

Eine
Telefonistin
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen zur Bedienung einer Telefon-Zentrale mit 60 Anschlüssen wird sof. gesucht.
Angebote unter F. 6540 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stenotypistin
zum sofortig. Eintritt ges.
Hauptverein 6631
deutscher Bauernvereine
ulica Goethego 37, I r.

Wir suchen zum baldigen Antritt eine saubere **Meierin** sow. **Lehrmeierin**
Molkerei, Danzigerstr. 56

Mädchen f. Druckerei
gesucht. 8104
Gdańska 6, Papiergeschäft.

Suche jung. Mädchen,
das gut nähen kann und Zimmerarbeit. m. übern.
Frau Anna Röhrich.
Brusy b. Wąbrzeźno. 6632

Zur selbständigen Leitung des Haushaltes eines einzelnen Herrn wird für sofort oder später eine erfahrene, zuverl., tüchtige
Wirtschafterin
gesucht. Reflektiert wird nur auf allererste Kraft, die in besten Häusern eine gleiche Tätigkeit bereits ausgeübt und beste Zeugnisse aufweisen kann.
Gefl. ausführliche Off. u. E. 8092 a. d. Gesch.

Suche eine **Frau oder Fräulein,** welche f. **ein freies möbl. Zimmer** täglich **1–2 Std. Hausarbeit** übernimmt.
Zu erfragen 7992
Bahnhofstr. 20, III Tr., r.

Für Haushalt
anst. Frau od. Frl.
mit Pflege vertr., gesucht.
6604 **Lewy,** Mauerstr. 13.

Badeort Jesuitersee
sucht per bald Antritt
perf. Köchin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Murawski, Jesuitersee p. Brzoza.** 6589

Suche von sofort ehrliches, sauberes 6636
Mädchen
das etwas kochen kann.
Fr. Eikelmann, Kornhaus Janowiec, p. Żnin.

---

1 Dienstmädchen
stellt sofort ein
W. Konieczka,
Jezuicka 14. 8171

Scheuermädchen für Molkereiarbeiten gesucht.
Molkerei, Danzigerstr. 56

Wohnungen

Berlin.
3 moderne 2-Zimmer-Wohnungen mit Bad, eine 6-Zimmer-Wohn. i. W. vertauscht gegen **3 resp. 5–6-Zimmer-Wohnungen** in **Bydgoszcz.** Näheres 6609
G. A. Wiemer, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 11 III, (fr. Bromberg).

Alleinst. Dame, w. den Tag üb. beschäft. ist, sucht **1 leeres Zimmer,** evtl. als Mitbewohn. Offert. unt. **G. 7996** an die Gst. d. Zt.

Suche
Laden m. Wohng.
Off. u. B. 7969 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Besserer Herr sucht **gut möbl. Zimmer** ohne Pension. Off. unter **H. 8103** an die Gst. d. Z.

Schön möbl. Zimmer
v. sof. od. 1. Juni ges. Off. u. **G. 8099** a. die Gst. d. Z. erb.

---

2 gut möbl. Zimmer m. Pens. an 1 evtl. 2 Pers. z. verm. **Promenada 4,** III.
8113

Pensionen

Sommeraufenthalt.
Kinderl. evgl. Ehepaar, früh. Gutsbes. im Kreise **Brodnica** (Strasburg) in hübscher, wald- u. seenreicher Gegend wohnend, sucht Ehepaar oder 1–2 Herren als Pensionäre für die Sommermonate. Meldungen unt. **J. 8124** an die Geschst. d. Bl.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 101.

Bromberg, Dienstag den 30. Mai 1922.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Soldau.

III.

Dienstag, 23. Mai ging die Fahrt durch einen wunderschönen Maienmorgen nach Heinrichsdorf. Unterwegs wurde zweimal Halt gemacht, zuerst im Walde bei den Hünengräbern. Nicht weit davon eine neuzeitliche Grabstätte, ein Heldenfriedhof, umfriedet von einem Naturbirkenzaun. Hier hielt die Visitationskommission in tiefer Bewegung eine Gedächtnisfeier. — Der erste Teil Heinrichsdorfs ist vollständig neu erbaut, der hintere Dorfteil dagegen ist unversehrt geblieben und nur der Turm der Kirche stürzte zusammen und mußte neu errichtet werden. — Die deutsche Predigt hielt der Ortspfarrer Skierle, ein Sohn des früheren Johannisburger Superintendenten, der infolge einer Verschleppung durch die Russen bekanntgeworden ist und der an den Ufern der Wolga seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Daraufhin hielt P. Bandlin mit der konfirmierten Jugend eine Unterredung. Die Besprechung mit den Hauseltern hielt Generalsuperintendent D. Blau. Auch hier fand ein polnischer Gottesdienst wiederum vor dem viel kleineren Teil der Gemeinde statt. Superintendent Rhode predigte über Freude, Gebet und Dankbarkeit und Pastor Dost ergänzte die hier angeschlagenen Gedanken in der Besprechung mit den Eltern über Gebet und Sorge. Nachmittags fand ein Kindergottesdienst statt, in dem Superintendent Diestelkamp über Gebet und Bewahrung des Wortes Gottes katechisierte. Der Familienabend fand mangels anderer Räume in der Kirche statt. Anerkennenswert waren die gesanglichen Leistungen des Heinrichsdorfer Kirchenchors.

Mittwoch, 24. Mai begann die Visitation in Heinrichsdorf mit einer Katechisation der Schuljugend. Das Heinrichsdorfer Pfarrhaus ist vor einem Jahre durch eine Räuberbande schwer heimgesucht worden. Bald nach der die Bevölkerung in höchste Erregung versetzenden masurischen Abstimmung wurde dem hiesigen Ortsgeistlichen der Tod angedroht. Eine Bande von etwa 20 bewaffneten Leuten überfiel das Dorf, raubte einige Wirtschaften aus, zertrümmerte im Pfarrhause Türen und Fenster, bedrohte die erschrockene junge Frau, die sich mit den nur polnisch sprechenden Räubern nicht verständigen konnte, und raubte an Kleidungsstücken und Wertsachen, was sie nur finden konnte. Die Untersuchung förderte zwar die Schuldigen zutage, die Angeklagten wurden aber freigesprochen, mit der Begründung, daß in Deutschland ähnliche Verbrechen gegen Polen gleichfalls ungesühnt geblieben seien. — Die Gottesdienste fanden in Groß Koschlau statt, dessen Pfarrstelle von Heinrichsdorf aus verwaltet werden muß. Eine dichtgedrängte Gemeinde lauschte den Worten des Predigers, Pastor Bandlin, der über Paulus im Gefängnis zu Philippi sprach. Die Unterredung mit den Konfirmierten hielt Superintendent Diestelkamp über das reine Herz, die mit der Schuljugend Superintendent Rhode über Jesu Wohnen im Herzen, und mit den Hauseltern sprach Generalsuperintendent Blau über des Herrn Gegenwart bei uns. Gleich daran schloß sich der polnische Gottesdienst, in dem P. Dost über Jesu letzte Worte predigte. Danach fuhr die Kommission nach dem reizvoll am See gelegenen Gemeindlein Szuplinec, das stets nur Filialkirche gewesen war und kein eigenes Pfarrhaus besitzt. Die evangelische Bevölkerung hat hier stark abgenommen. Hier sieht man schon über die Grenze nach Ostpreußen hinüber, ein Teil der Gemeinde ist auch durch die neue Grenzführung abgeschnitten worden. In dem schmucken Kirchlein predigte Superintendent Diestelkamp über die Anrede des Vaterunsers, Pastor Bandlin katechisierte mit der Jugend über den gleichen Text, Superintendent Barczewski mit den Schulkindern über Sorge und Mut. Den Abschluß bildete die Unterredung des Generalsuperintendenten mit den Eltern über Psalm 68: Der Herr legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Superintendent Rhode hielt den polnischen Gottesdienst, dem wieder nur eine kleine Minderheit der Gemeinde beiwohnte. Den Kirchenchor leitete hier ein 12jähriger Knabe und es war staunenswert, mit welcher Sicherheit gesungen wurde.

Pommerellen.

29. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Wiederaufnahmeverfahren.** Wie berichtet, wurde vor einiger Zeit ein Akademiker, der sich während seiner Dienstzeit im polnischen Heere sittliche Verfehlungen hatte zu schulden kommen lassen, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre beantragt. Er wurde sogleich nach dem Urteilsspruch verhaftet und abgeführt. Auf eingelegte Revision ist ein Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet und der Verurteilte in Freiheit gesetzt. Der Verurteilte übt seinen Beruf wieder aus. Ein neuer Verhandlungstermin ist bereits anberaumt. *

□ **Nach der letzten Lohnerhöhung** der Arbeiter sind auch die Baumaterialien wieder im Preise gestiegen. Für einen roten Tonziegel zahlt man bereits 21 Mark. In letzter Zeit wurden große Mengen Ziegel zu Wasser verfrachtet. Es werden sowohl rote Tonziegel, als auch weiße Kalksteine auf Schiffe verladen. Diese sollen nach Deutschland gehen, wo trotz der großen Teuerung gebaut wird. *

A. **Für eine bessere Bewachung des Stadtparkes** soll gesorgt werden. Man hofft, daß durch eine bessere Bewachung die vielen Beschädigungen verhütet werden. *

□ **In der Währungsfrage** wurde in diesen Tagen vom hiesigen Gericht ein Urteil von weitgehendster Bedeutung gefällt. Einige Tage vor der Übergabe lieh ein Rentier einem Bürger ein Darlehn unter der ausdrücklichen Bedingung, daß das Geld in deutscher Währung zurückgezahlt werden müsse. Es kam dann der bekannte Erlaß, daß polnische und deutsche Mark gleich zu bewerten sei und für eine deutsche eine polnische Mark zu zahlen sei. Der Schuldner zahlte die Zinsen daher nur in polnischer Währung entgegen der Abmachung. Da in letzter Zeit von einem Gerichtshof in Warschau ein Urteil gefällt worden sein soll, nach welchem in deutscher Währung geliehene Kapitalien auch in deutscher Währung zurückgezahlt werden müssen, strengte der Gläubiger Klage an und es kam zu dem Gerichtsbeschluß, daß der Schuldner das Zehnfache in polnischer Währung zu zahlen habe. Es ist kaum anzunehmen, daß der Schuldner sich mit dem Urteil wird zufrieden geben. *

A. **Mündliche Abmachungen bei Verkäufen** über Zahlung der Wertzuwachssteuer, Danina und andere Verpflichtungen haben wenig Wert. Vor einiger Zeit verkaufte ein hiesiger Kaufmann sein Geschäft mit Grundstück **unter der Bedingung,** daß sämtliche Kosten und Lasten von dem Käufer getragen werden müssen. Schon vor Monaten ging das Grundstück mit Geschäft in den Besitz des Käufers über, obgleich aus irgendeinem Grunde die Auflassung nicht hatte erfolgen können, so daß der Verkäufer tatsächlich noch Besitzer des Grundstückes war, obgleich Zahlungen schon erfolgt waren. Der Käufer weigerte sich, die Danina zu zahlen mit der Begründung, daß die Auflassung noch nicht erfolgt und er daher zur Zahlung nicht verpflichtet sei. Der Verkäufer sollte nun zahlen und als er sich weigerte, wurde sein Mobiliar gepfändet und mit Beschlag belegt. Da der Verkäufer auswandern und seine Sachen in diesen Tagen verladen wollte, mußte das Verladen der Sachen unterbleiben, bis die Regelung der Daninaangelegenheit beendet ist. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** Vor Beginn der Sitzung verlas der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Dandelski ein Beschwerdeschreiben des Magistrats betr. Gebrauch von unparlamentarischen Ausdrücken in der Versammlung. Die Versammlung bewilligte die anläßlich des Empfangs des Ministerpräsidenten Ponikowski entstandenen Kosten in Höhe von 50 650 Mark. Die Platzgebühr auf der Vogelwiese (Wollmarkt) wurde um das Zehnfache erhöht. Dem Tennisklub wurde ein Platz vor dem Glacis für den niedrigen Jahreszins von 1000 Mark verpachtet. Die Versammlung beschloß, die Kanalisationsarbeiten nicht als Notstandsarbeiten anzusehen und dementsprechend höhere Löhne zu zahlen und ferner, dem Danzig-polnischen Schulverein beizutreten. Der einmalige Beitrag wurde von 15 000 Mark auf eine halbe Million Mark erhöht. Die Versammlung mußte sich wieder einmal mit dem hiesigen Nationaltheater befassen, da die Regierung es entgegen dem Kontrakt bereits am 1. September d. J. wieder an die Stadt abgeben will. Die Regierung will nur einen Beitrag leisten, und zwar nur, wenn eine neue Theaterkommission unter Teilnahme des Starostwo Krajowa gebildet wird und alljährlich im Sommer Gastspiele in Pommerellen stattfinden. Mit dem Theaterdirektor muß ein neuer Kontrakt geschlossen werden; die neu angeschafften Kostüme und Requisiten fallen der Stadt zu. **

‡ **Ein großer Übelstand,** dem im Interesse der Volksgesundheit schleunigst abgeholfen werden müßte, ist der, daß der in unmittelbarer Nähe des Brückentors befindliche Zapfhahn der Wasserleitung in diesem Jahre kein Wasser gibt, so daß man Schiffer und die an der Weichsel tätigen Arbeiter oftmals das hygienisch durchaus nicht einwandfreie Weichselwasser genießen sieht. Der Hahn ist wahrscheinlich im Winter wegen der Frostgefahr abgenommen und bisher nicht wieder angebracht worden.

*

l. **Aus dem Kreise Graudenz,** 25. Mai. Obgleich auf Grund der Agrarreform eine ganze Anzahl im deutschen Besitz befindliche Güter enteignet werden soll, wird nicht bekannt, daß die im Staatsbesitz befindlichen Ansiedelungsgüter aufgeteilt werden. Das im Kreis Culm befindliche Ansiedelungsgut Gottersfeld wurde nicht aufgeteilt, obwohl es wegen seiner günstigen Lage hart am Bahnhof an der Chaussee, mitten im Ansiedelungsgebiet vorzüglich dazu eignete, sondern ging in den Besitz des Generals Haller über. Für den Staat wird noch immer das Ansiedelungsgut Turßnitz bewirtschaftet. Die Leistungsfähigkeit des Gutes geht zurück. Man spricht davon, daß das Gut verpachtet oder verkauft werden soll. Wegen seiner günstigen Lage in der Nähe der Stadt, hart an der Chaussee mit einem günstigen Wiesenverhältnis würde sich gerade dieses Gut sehr gut zur Aufteilung eignen, zumal reichlich Gebäude vorhanden sind, eine Ziegelei zur Herstellung des nötigen Ziegelmaterials von der preußischen Ansiedelungskommission erbaut wurde. Vollständig vermessen wurde bereits von der preußischen Ansiedelungskommission das an der Bahn Jablonowo—Freystadt gelegene Ansiedelungsgut Gottschalk. Mit der Aufteilung, die jeden Tag begonnen werden kann, ist aber noch nicht angefangen. Auf diesen wenigen Gütern könnten viele Familien untergebracht werden.

* **Dirschau** (Tczew), 26. Mai. Eine Sammelliste der Eisenbahner zum Zweck der Schaffung eines Fonds für eine Bibliothek kursiert augenblicklich in Dirschau. In dieser Liste sind alle wohlhabenden Bürger und Firmen der Stadt ohne Unterschied der Nationalität aufgeführt. Der polnische Inhaber einer chemischen Fabrik hat es für richtig befunden, seinen Beitrag unter der in der Liste ausdrücklich vermerkten Begründung zu versagen, daß er sich nicht an einer Sammlung beteiligen könne, zu der auch Deutsche hinzugezogen würden. Hierzu bemerkt die „Dirsch. Ztg.“: Die Deutschen werden der Gesellschaft dieses liebenswürdigen „Patrioten“ gern entraten, sie werden aber auch mit Bedauern feststellen müssen, nicht auf demselben Blatte namhafte Beträge zeichnen zu können, auf welchem sie als der bürgerlichen Gemeinschaft Unwürdige beschimpft werden. Die Veranstalter der Sammlung werden somit die Wahl haben, entweder diesen überflüssigen Hetzer energisch abzuschütteln, oder auf die Durchführung ihres Zweckes zu verzichten.

r. **Friedingen** (Mirowice), Kreis Schwetz, 25. Mai. Am Himmelfahrtstage wurde die hiesige Gegend am Nachmittage von einem schweren Gewitter heimgesucht. Dem starken Regen waren größere Hagelkörner beigemengt, so daß manche Getreidefelder im größeren Umfange Schaden erlitten haben. Da die Getreidefelder gegen Hagelschaden versichert sind, ist zu erwarten, daß der angerichtete Schaden durch die Versicherung im größeren Umfange gedeckt wird.

* **Löbau** (Lubawa), 25. Mai. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Strecke Löbau—Neugersdorf. Ein Auto, in welchem der Kaufmann Hilbig aus Neugersdorf und der Elektrotechniker Schakert saßen, fuhr gegen einen Baum und zerschmetterte vollständig. Hilbig wurde getötet, Schakert schwer verletzt.

* **Neustadt** (Wejherowo), 27. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt Amtsrichter i. R. Chmielewski. Ferner wurde eine erhöhte Steuer für Schutz- und Luxushunde beschlossen; außerdem beschloß die Stadtverordnetensitzung eine entsprechende Erhebung einer Steuer für abvermietete möblierte Zimmer an Sommergäste, die von den Vermietern zu zahlen ist.

* **Schwetz** (Swiecie), 27. Mai. Nach einer Bekanntmachung in Nr. 45 des „Orędownik“ ist die Chaussee von Sartowitz bis Jungensand wegen Reparatur auf längere Zeit gesperrt.

* **Tuchel** (Tuchola), 27. Mai. Im Interniertenlager fand man einen Offizier der Balachowicztruppen erhängt vor, der Grund zur Tat ist unbekannt. — Der Wochenmarkt zeigt jetzt ein eigenartiges Bild. So sehr viel Kartoffeln vor der Pflanzzeit knapp waren, so viel ist jetzt Überangebot. Der Zentner ist mit 1600 bis 1700 Mark zu haben. Die Überklugen haben sich wieder mal geirrt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 25. Mai. Der Freistaat Danzig ist auf den Welthandel angewiesen und so ist es natürlich, daß der Charakter der Stadt ein gewisses internationales Gepräge erhält. Auch die Zahl der Ausländer in den Privatquartieren hat zugenommen. Im Jahre 1921 betrug sie 10 160. Im Jahre 1921 waren in der Stadt Danzig im ganzen 64 435 Ausländer gemeldet. Die Reichsdeutschen überwiegen mit 29 403. Dann folgen die Polen mit 25 116. Die übrigen Staaten sind mit erheblich geringeren Zahlen vertreten, sie bieten aber ein buntes Bild. Es waren gemeldet: 1430 Amerikaner, 1297 Russen, 1091 Litauer, 801 Engländer, 578 Österreicher, 533 Franzosen, 708 Lettländer, 406 Holländer, 458 Dänen, 386 Ukrainer, 269 Schweizer, 268 Schweden, 49 Baltikumer, 169 Norweger, 195 Belgier, 128 Finnen, 159 Italiener, 39 Griechen, 170 Rumänen, 97 Estländer, 690 waren aus dem übrigen Ausland.

* **Danzig,** 27. Mai. Am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ist auf dem Kohlenmarkt ein schwerer Unfall geschehen, bei dem ein angesehener Danziger Kaufmann, der Dampfsägewerksbesitzer und Hauptmann d. L. a. D. Georg Apreck sein Leben verloren hat. Eine schwere Kopfverletzung war die Folge eines Straßenbahnunfalls.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 24. Mai. In der Zarzewskischen Wattefabrik an der Podrzeczna-Straße kam gestern früh aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer zum Ausbruch, das sehr rasch um sich griff. Das Dach und die obere Etage des Gebäudes wurden vernichtet. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

* **Warschau,** 25. Mai. Am Sonntag nachmittag mietete eine Gesellschaft, bestehend aus vier Personen, zwei Damen und zwei Herren, einen Kahn und unternahm eine Spazierfahrt auf der Weichsel. Mitten im Strome kenterte das Boot. Zwei von den Insassen konnten nicht mehr gerettet werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Pommern,** 27. Mai. Von einem Dachs angefallen wurde im Gillingwäldchen in der Nähe der Pomeisker Grenze bei Bütow ein junges Mädchen. Das Tier, das an einem Waldwege saß blieb, als das Mädchen sich nichts ahnend näherte, ruhig sitzen und sprang schließlich auf das Mädchen zu. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte ein Maler herbei, der den Dachs, der nun auch auf den jungen Mann zusprang, nach langer Mühe schließlich töten konnte. Es ist dieses ein ganz eigenartiger Fall, zumal der Dachs im allgemeinen scheu ist und vor Menschen flieht. Man vermutet Tollwut und will den Kopf des getöteten Dachses nach Berlin an das zuständige Institut einsenden.

* **Elbing,** 25. Mai. Wie der „Elb. Ztg.“ mitgeteilt wird, beschäftigt das Elbinger Arbeitsamt 25 Beamte und Angestellte für eine Erwerbslosenzahl von noch nicht einmal 100. Auf vier Erwerbslose kommt also ein Beamter. Die Beamtenzahl des Arbeitsamtes war früher noch größer. Der Magistrat ist aber zu der Ansicht gekommen, daß die Zahl der Beamten des Arbeitsamtes zu groß ist, und so soll auch die Zahl von 25 Beamten noch herabgemindert werden.

* **Königsberg,** 26. Mai. Einer jener gefährlichen nächtlichen Brände, die unbemerkt stundenlang schwelen und dann plötzlich hervorbrechen, hat in dem Hause Tragh. Mühlenstraße 12 gewütet. Leider ist bei dem Brande eine im Dachgeschoß wohnhafte Frau, die 35 Jahre alte Witwe Unverferdt, die sich infolge des Qualms nicht mehr zu retten vermochte, erstickt. Der kurz nach 12¾ Uhr nachts mit einem größeren Löschapparat ausgerückten Feuerwehr gelang es, fünf weitere gefährdete Personen zu retten, davon drei mittels des Sprungtuches und zwei über das Dach des Nachbarhauses.

* **Lötzen** (Ostpr.), 25. Mai. Am Sonntag ereignete sich auf dem Löwentinsee ein schweres Bootsunglück. Ein Vierer des Rudervereins, der einem auf dem See treibenden Ruderer Hilfe bringen wollte, schlug bei dem scharfen Nordwind voll Wasser und kenterte. Zwei Insassen retteten sich durch Schwimmen, die drei anderen, die das Boot wieder bestiegen hatten und sich vom Wind treiben ließen, werden vermißt. Sie sind zweifellos ertrunken. Das leere Boot wurde treibend aufgefunden.

* **Tilsit,** 27. Mai. Kürzlich um die Mittagszeit hantierten zwei Knaben von 10—12 Jahren in einem Hause mit dem geladenen Revolver eines Schutzpolizeibeamten. Die Waffe entlud sich plötzlich und der Schuß traf den 12jährigen Sohn des Feuerwehrmannes Werther so unglücklich, daß der Knabe auf der Stelle tot war.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Mai bei Thorn + 0,66, Fordon + 0,54, Culm + 0,43, Graudenz + 0,64, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,39, Dirschau + 0,50, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,42, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 26. Mai + 1,06 Meter. Warszawa am 26. Mai + 1,12 Meter. Plock am 26. Mai + 0,78 Meter.

Polnische Valuta.

Unter dem Titel „Der Wiederaufbau Europas" gibt der „Manchester Guardian" eine Reihe von Sondernummern heraus, die sich mit den Ursachen des europäischen Wirtschaftselends befassen und deren erste bereits mit einem Vorwort Lloyd Georges versehen unter der verantwortlichen Leitung des bekannten englischen Wirtschaftspolitikers John Maynard Keynes ausgegeben wurde. In diesem umfangreichen und für jeden wirtschaftlich interessierten Menschen sehr lehrreichen Heft finden wir einen Aufsatz des Dr. W. Guido Regendanz, Mitglieds des Direktoriums der Österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe über die polnische Valuta, dem wir folgende Abschnitte entnehmen:

I.

Faust II. Teil 1. Akt.

Kanzler (er liest):

„Zu wissen sei es jedem, der's begehrt,
Der Zettel hier ist tausend Kronen wert.
Ihm liegt gesichert als gewisses Pfand
Unzahl vergrabenen Guts im Kaiserland" . . .

Kaiser:

„Ich ahne Frevel, ungeheuren Trug!"

Vor dreieinviertel Jahren wurde die Republik Polen gegründet. Aus Bestandteilen dreier Länder wurde der neue Staat zusammengesetzt, und in ihm zirkulierten neben der polnischen Mark (pM), ausgegeben von der Polnischen Landes-Darlehnskasse, die bereits 1916 von den deutschen Okkupationsbehörden geschaffen war, drei andere Währungen, nämlich Rubel in mehreren Arten, österreichisch-ungarische Kronennoten und deutsche Reichsmark.

Die fremden Währungen wurden bis Ende 1919 als gesetzliches Zahlungsmittel außer Kurs gesetzt. Etwa 3 000 000 000 österreichisch-ungarische Kronen wurden im Verhältnis von 100 : 70 in polnische Mark umgewandelt. Diese finanzielle Belastung des Staates durch den Umtausch ist im Verhältnis zu anderen Ausgaben der vergangenen Jahre unerheblich geblieben. Die Errichtung einer „Polnischen Bank", die als Notenbank eine neue polnische Währung, den Złoty (Gulden) = 1 Frank Gold, emittieren sollte, wurde auf später verschoben. Sie dürfte sobald das Leben nicht erblicken.

Bei Begründung des Staates war der Notenumlauf 880 000 000 pM. Diese Summe wurde erst im langsamen Tempo, dann schließlich ohne jede Hemmung bis auf nunmehr 240 Milliarden pM. erhöht, ohne daß für eine Deckung der Noten gesorgt wurde. Eine de facto unkontrollierte Staatswirtschaft entnahm der Notenbank jede Summe, die sie zur Deckung ihres endlosen Defizits brauchte. Der Staatschef persönlich machte große Einkäufe im Auslande und nahm Anleihen auf, ohne den Finanzminister zu befragen. Viele Regierungsstellen, insbesondere das Kriegsministerium, gingen in gleicher Weise vor. Bis Ende 1921 waren infolgedessen die Schulden des Staates bei der Notenbank stets höher als der gesamte Notenumlauf. Am 31. Januar 1922 betrug der Notenumlauf 239 600 000 000 pM., die Staatsschuld aber bei der Notenbank 227 300 000 000 pM., also in diesem Monat eine leichte Abschwächung des Tempos der Vermehrung dieser Schuld, da inzwischen die Vermögensabgabe, deren Erträgnis man auf 70 Milliarden pM. schätzte, eingetrieben wurde. Die im Laufe der letzten drei Jahre ausgegebenen fünf inneren Anleihen — unter ständiger Androhung einer Zwangsanleihe, an deren Stelle dann 1921 die Vermögensabgabe trat — erbrachten ebensowenig wie die Beschlagnahme von Edelmetall einen nennenswerten oder gar die Noteninflation abschwächenden Erfolg.

Neben der Schuld bei der Notenbank wurden vom Staate noch mehr als 3,035 Milliarden französische Franken ausmachende Schulden im Auslande gemacht. Dies bedeutet bei dem Stande der polnischen Valuta vom 4. März 1922 (siehe unten) beinahe 1200 Milliarden pM. Auslandsschulden, so daß am 4. März 1922 die Gesamtverschuldung Polens (einschließlich der auf 45 Milliarden geschätzten inneren Anleihen und zuzüglich der Schulden bei der Notenbank) etwa 1500 Milliarden pM. beträgt, das sind 50 000 pM. auf den Kopf der Bevölkerung oder 60 Goldfranken oder etwa 2½ Pfund.

Die Bewertung der polnischen Mark im Auslande paßte sich durchaus der Finanzwirtschaft des Staates an, der in dreieinviertel Jahren seinen Notenumlauf auf das Zweihundertfache steigerte, um damit das „Budget"defizit (wenn man von einem solchen reden darf, da bis Juli 1921 ein richtiges Budget dem Parlament überhaupt nicht vorgelegt wurde — verfassungswidrig beschloß der Ministerrat die Ausgaben, ohne das Parlament viel zu fragen) zu decken.

Anstatt für die polnische Mark den Wert von 1 Frank zu erreichen, wie man es bei der Begründung Polens erhoffte (den Noten gab die polnische Regierung seit 1919 folgenden seltsamen Text: „Der polnische Staat haftet für die Einlösung dieser Banknoten in der künftigen Währung nach dem Verhältnisse, das die Konstituante für die polnische Mark bestimmen wird"), hat man heute den Wert von 1/800 Frank erreicht. Die eigentliche und wesentliche Ursache hierfür ist die unverantwortliche polnische Finanzwirtschaft: anstatt die Ausgaben des Budgets auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen und die unbedingt nötigen Ausgaben durch direkte und indirekte Steuern, durch Exploitation des überaus reichlichen staatlichen Bergwerks- und Grundbesitzes zu decken, wurden die Ausgaben durch die bequemste, aber ungerechteste aller Steuern, nämlich die Aufnahme ungedeckter Darlehen bei der Notenbank, d. h. durch Noteninflation und dies heißt durch Wertminderung des bei der Bevölkerung vorhandenen Notenbesitzes, gedeckt. Das Ziel der Ausgabendeckung war dadurch erreicht, aber mit welchen Folgen! Die hemmungslose Benutzung der Notenbank als Staatskreditbank bleibt wegen der weitreichenden, jeder Gerechtigkeit widersprechenden Folgen für das gesamte Wirtschaftsleben die verwerflichste Art der Besteuerung.

Das erste wirkliche Budget, das dem Parlament von dem energischen und klarblickenden Finanzminister Michalski am 28. Juli 1921 vorgelegt wurde, sah 135 200 000 000 pM. Einnahmen und 199 300 000 000 pM. Ausgaben vor. Wofür werden die riesigen Ausgaben gebraucht, wie erklärt sich das Defizit?

Von den 199 Milliarden sind nicht weniger als 61 Milliarden für Heereszwecke bestimmt! Und 1/500 dieses Betrages für eigentliche Kulturzwecke, für Kunst und Wissenschaft. Daneben ist in den Ausgaben weiter ein Ausgabeposten von 42 Milliarden für Eisenbahnen enthalten, der nach Abzug von 12 Milliarden Investitionen ein Betriebsdefizit der staatlichen Bahnen von etwa 30 Milliarden enthalten dürfte.

Der Finanzminister lehnte für die Heeresausgaben offenbar die Verantwortung ab, da im Budget der sehr kurzen Begründung dieser Ausgaben lakonisch zugefügt ist „Redaktion des Kriegsministeriums".

Auf die Entwickelung der Valutaverhältnisse vermochten aber bei der elenden Staatswirtschaft weder die relativ günstige Entwickelung des Wirtschaftslebens, noch die zur Beeinflussung des Devisen- und Valutenmarktes geschaffenen Einrichtungen einen maßgebenden Einfluß auszuüben.

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Rundschau.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	27. Mai		26. Mai		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	11385.75	11414.25	11235.90	11264.10	168.74 M
BuenosAires 1 P.-Pes.	105.22	105.52	105.35	105.65	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	2441.90	2448.10	2426.95	2433.05	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	5313.35	5326.65	5303.35	5316.65	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	6352.05	6367.95	6332.05	6347.95	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	7520.55	7539.45	7455.65	7474.35	112.50 „
Finnland . . 100 fin.M.	606.20	607.80	597.25	598.75	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	1523.05	1526.95	1508.10	1511.90	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	1297.35	1300.65	1289.35	1292.65	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	288.98	289.62	290.13	290.87	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	2635.15	2651.85	2646.65	2653.35	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	5553.05	5566.95	5523.05	5536.95	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	4584.25	4593.75	4549.30	4560.70	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	2.78	2.82	2.90½	2.94½	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron	561.25	562.75	553.80	555.20	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	35.05	35.15	34.95	35.05	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	27. 5.		27. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII.	—	III	—
Bank Handl., Poznań . . .	—	Drzewo Wronki (Holz) . .	280
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Wisła	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Arcona	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	280	Wagon Ostrowo I	200-210
Bk.Ziemski (Landbank) . . .	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
R. Barcikowski	220-200	Herzfeld & Victorius . . .	375
Centrala Skór (Lederz.) . . .	290	Bentzki	550-555
Laban	3500	Orient (exkl. Kupon) . . .	190
Dr. Roman May	790-780	Sarmatia I	490-500
Patria	—	II	425-430
Pozn.Spółka Drzewna (Holz) I-III	980	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Centr. Rol. (Ldw.Bk.). I-V	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	—	Hurt.Związkowa (o.Bzgsr.)	120
Cegielski VIII. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz . . .	275
Inoffizielle Kurse.		Tri	—
Bk.Poznański (exkl.Kupon).	145-150	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250-255	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Poz.Bk.Ziemian (Bb.) I-III	280	II	—
IV	—	Pneumatik	260-270
		Hartwig Kantorowicz . .	570
		Kabel I-II	—
		Juno	—

Warschauer Börse vom 27. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 342—340,50. Berlin 13,85—13,90—13,80. Danzig 13,85—13,80. London 18 250—18 200. Neuyork 4075—4035. Paris 372—370,50. Prag 78,50—78,12½. Wien (für 100 Kronen) 42,50 bis 41,90. Schweiz 788. Italien 214. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4065—4025. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 79,50. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 13,80.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Mai. Holl. Gulden 11 288,70—11 311,35. Pfund Sterling 1293,70—1296,30. Dollar 286,45—289,40. Polennoten 7,18½—7,21½, Auszahlung Warschau 7,16—7,19, Auszahlung Posen 7,13½ bis 7,16½. Französische Franken 2637,35—2642,65.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1370, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1350, für kleine Scheine 1270. Gold 879, Silber 236.

Statt Karten. 6635

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit d. Lehrer Herrn **Andreas Bargel** in Hüsten beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Tolkemit (Ostpreuß.), Pfingsten 1922.

Fr. Barbara Gallowski

Martha Gallowski
Andreas Bargel

Verlobte.

Berlin-Friedenau — Hüsten (Westf.)

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Kamm

und **Frau Hilde** geb. Beisker.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten. 8182

Am 27. d. Mts., 1/2 12 Uhr, verschied sanft an Gehirnschlag unser guter Vater, der frühere Rittergutspächter 8149

Hermann Johst

im gesegneten 84. Lebensjahre.

Geschwister Johst.

Bydgoszcz (Sniadeckich 48b), 29. 5. 22.

Die Beerdigung von der Halle des neuen ev. Friedhofes findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, mittags 12 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter **Pelagia**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen unsern Bekannten **herzlichsten Dank.**

8144 **Familie Keiling.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Jungen sagen wir allen Freunden unsern 8175

innigsten Dank.

Familie Jansen.

Bromberg, den 27. Mai 1922.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahr der

Kgl. Kammerherr

Hans von Muellern

Mitglied des ehem. Preuß. Herrenhauses Ehrenritter des Johanniterordens.

Im Namen der Hinterbliebenen

Luise von Muellern

geb. Pantzer.

Sosno (Pommerellen), den 27. Mai 1922.

Beisetzung Mittwoch, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr von der Kirche in Sosno. 6627

Nachruf.

Am 27. Mai verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Chef, der

Kgl. Kammerherr

Hans von Muellern

Soßnow.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen allzeit gerechten und verständnisvollen Vorgesetzten von vornehmer Gesinnung, der uns in unermüdlicher Pflichterfüllung als leuchtendes Beispiel voranging.

Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden. 6623

Die Beamten der Herrschaft Sosno.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Ida Bodzyn

sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, wie auch Herrn Pastor **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge **unseren innigsten Dank aus.** 8126

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Osielsk, den 27. Mai 1922.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“,
P. Westfalewski,

5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek

Grundstücks-Vermittlung

Bydgoszcz,

Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art

vermittelt am schnellsten 6601

Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Ankauf! Achtung! Verkauf!

von

Herrschaften, Rittergütern, Gütern, Wassermühlen, Landwirtschaften, Gasthäusern, Fabriken, Villen usw.

sucht und verkauft

A. E. Kunze, Oberinspektor a. D., Swiecie n. W., Pomorze.

Strengste Diskretion! Reelle Bedienung!

Größte Güteragentur am Platze!

Verbindung mit 6642

New York, Chicago, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland!

Achtung! Achtung!

Suche sofort

Land-Güter

in Größe von 200 bis 5000 Morgen in Posen und Pommerellen für gute zahlungskräftige Käufer. Erbitte Offerten mit genauer Beschreibung des lebenden und toten Inventars, der Größe und Angabe des Preises an 6613

Pomorskie Biuro Pośrednictwa.

Geschäfts-Lokal

im Zentrum der Stadt, **mit auch ohne Einrichtung,** von sofort zu kaufen gesucht. 6565

W. Nowotny, Poznań,
ul. Staszyca Nr. 12.

Tauschgesuche.

Galant., Leder-, Spiel-, Luxuswaren-, Zig.-, Pfeifen-Handlg. (oh. Haus) Riesenumsatz, beste Lage, Großstadt, gegen: flott. Großstadtgesch. Branche gleichg. 9-Zimmerwohnung frei. **29-Zimmerhaus,** neu, Großst., Papier- u. Bücherlad., 1a Lage, 4 Zimmer u. Laden frei, geg. Haus mit Drogerie oder Kolonialw. **Doppelhaus** (Privat) 34 Zimmer, leicht absetzb., geg. kleineres Haus m. Kolonialw.-Geschäft. 4-Zimm.-Whg. frei. **2 Häuser m. 46 Zimm.,** 1 Mg. Garten, 8 Mg. Pachtung, m. Kolonialw.-Gesch. mit gr. Beständ., u. Fuhrwerkerei m. 6 Pferd., 10 Wagen, geg. gr. Landwirtsch. **14-Zimmerhaus** mit kompl. **Metzgerei** geg. Gastwirtsch. u. Land. **15-Zimmerhaus,** 1 Mg. Gart. u. 10 Mg. Pachtung geg. ca. 30 Mg. Landw. **9-Zimmerhaus** auf dem Lande, 1 1/2 Mg. eig. u. 6 1/2 Mg. Pacht. geg. ca. 30 Mg. Landwirtsch. 8 Kolonialwarengesch., 1 Leder- u. Schuhmacherartikelgesch., alle oh. Haus, aber m. freiw. Wohn., Warenbest. M. 40—280000,—, Schneidergesch., Schuhmachereien usw. geg. gl. Gesch. od. kl. Landwirtsch. 3—400 Priv. u. Geschäftsh. geg. kl. u. gr. Landwirtsch. **Wer Tauschobj. in Westfalen besicht. bef. zuvor mich! Eugen Mertens, Herne i. W., Siepenstr. 20. Fernr. 1158.** Bei Anfragen Rückporto erbeten. 6643

Komplette

Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig.

Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

---

1 oder 2 größere, gut erhaltene

Geldschränke

zu kaufen gesucht.

Off. unter **M. 8049** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

---

1 elegant. Britschke

ein- und zweispännig, 8017
(Friedensmaterial) gut erhalten, sof. zu verkaufen.
Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Ein Motorrad
engl. Fabrikat, z. verk. 786
Jezuicka 14, Laden.

---

1 Hobelbank und 1 zweirädig. **Handwagen** zu verkaufen. 8155
Gdańska 45, Gartenhaus.

An- u. Verkäufe

Fuchspony

1,40 m groß, 9-jähr., flott, mit leichtem, guterhalt. **Dogkart** u. evtl. **Geschirr** verkauft 8118
v. Ziehlberg, Lisiogon, Post Lochowo, Bydgoszcz.

---

1 echter, schwarzer

Teckel

1 Jahr alt, zu verkaufen.
von Gordon,
Poln. Konopat, b. Teresp.

Hochtragende Rassekuh
zu verkaufen 8130
Schulhaus Mirowice b. **Pruszcz (Schwetz).**

Gute Legehühner, 16 Stück, mit Hahn verkauft **Beyer,** Garbary 12 (Albertstraße). 8133

---

2 Glucken mit 29 Keuchel verk. **Siering,** Oranienst. 1. 8116

---

6 Zimmer mit Küche
evtl. **m. Wohnung** steh. zum Verkauf. Offerten unter **F. 7995** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 **braun eich. Ausziehtisch,** für 24 Personen,
1 **zerleab. Kleiderschrank,**
1 **Caiselongue,** 8105
1 **Bettgestell m. Matratze**
z. vk. **Mazowiecka 40,** p., l.

Billig zu verkaufen
Gartenbänke, groß. eleg. Gartenschirm m. rundem Tisch, Eisschrk., Bierappar., groß. Posten Tassen, kl. Teller, Bier-, Wein- und Likörgläser, Theatervorhang und Kinoleinwand.
Chmielewski, 8122
ulica Chocimska 1.

Schlafzimm., Speisezim., Herrenzimm., Küchen, Schreibtische, Chaiselong., u. a. Möbel z. v. **Sobiesk.** (**Livoniusstr.**) 9, p., r. 7984

Eleg. Sofa u. Sessel,
Portieren, Gardinen u. a. zu verk. **Wallstr. 18,** l. 8140

Betten, Stühle
Schrank, Konv.-Lexikon zu verkaufen **Grodztwo (Hempelstr.)** 25, II, r. 8110

Eleg. Schlafzimmer
m. Umb. prsw. zu verkauf. Bes. v. 4-5 Uhr nachm. 8115
Wilczak, Nakelerstr. 9, I, l.

Neue Kücheneinricht.
preiswert zu verk. 8145
Westphal, Rycerska 19.

Eis. Kindbettst., Fahrrad, schw. Gehrockanz., Fleischm. Schlosserhdwkzg. z. vk. 8150
Hippelstr. (Kordeckiego) 4, I.

Zu verkaufen:
Chaiselongue, Bett, kompl Kleiderschrank mah., Bettgestell nußb. m. Matr., kl. Tisch, Stühle, Waschtoil. m. Marmor, 6 P. Messer u. Gabeln (Nickel), Waschgeschirr, Spanische Wand, br. Anzug mtl., 2 P. Halbschuhe, Dob.-Rüde, Gram. m. Pl. **Krakowska 2b III.** (Von 8—3 Uhr n.) 6136

Kommode, Gashängelampe, Kaffeebrenner, Herrenschuhe 41, z. vk. **Plac Wolnosci 2,** II, lks. 8160

Salon und nußb. Schlafzim.-Möbel
zu verkaufen.
ul. Chobrego (Schleinitzstraße) 13, III, 2. Portal. 8170

Billig zum Verkauf!
Sofa, Sessel, Chaiselongue, Nähmaschine, einz. Sofa, Stühle, Tisch, Vertiko, Tafelwaage, Portieren, Schreibtisch, Herrenfahrrad. Posenerst. 15, Hof r. 8163

Franz. Goblin
Prachtstück
(nach berühmt. Gemälde) zu verk. Ausk. u. Besichtg.
8146 **Sniadeckich 56,** II, r.

Chaiselongue-gestelle
verk. bill. **Herb. Matthes,**
Garbary 20. 8162

Eisschrank. Waschmasch. Sonnenschirm, Schuhe 38.
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Freihänd. Verkauf (8117
1 Nähmasch., sehr gut erh., 1 Bettst. ohne Matr., 1 eis. mit Matr., 1 Küchenspind, 2 Tische, 1 Fahrr. m. Bereif., 1 Lehnstuhl, 1 Wasserkanne v. Waschtisch, 1 Bank, 1 Feldbettstelle, 2 Zithern, Flasch., kleine u. gr., 3 Paar neue Schuhe, 2 Paar alte, 1 Säge m. Büg., 120 cm L., w. Auswander. **Gdańska 91,** II, l.

Nähmaschine zu verkauf.
Schubinerstraße 13. 8109

Linoleumtepp., br. H.-Schuhe, 41-42, Luftkissen, Leinenlitewka z. verk. 8114
Brückenstr. 5, II, l.

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Schmuck, Altertümer. Off. **B. 7562** a. d. Gschst. d. Ztg.

Zu verkaufen!
1 Stoff-Damenbüste m. Ständer, Gr. 46 fast neu
W. Paschke, Okole,
Berlińska 105 I Tr. 8167

Musselin-Kleidchen für Mädchen v. 2-4 J. z. vrk.
Gdańska 50, I, r. 8120

---

2 Mikroskope

verkauft Märtins, 6633
Heliodorowo b. Szamocin.

Motorrad
mod. gefedert, neue Bereifung, umstandshalb. verkauft für fremd. Rechnung **Runkel i Walenczykowski,** Dworcowa 90. 8100

---

2 Fahrräder m. neuer Bereifung billig z. verk. **Danzigerstr. Nr. 73, Hof, 1 Tr., l.** 8151

Ein gut erhalt. **Herren- und Damenrad** billig z. verkaufen. Besichtig. von 4 Uhr ab. Sowinskiego (Kronerstr.) 6a, I, r. 8154

---

1 Kinderwagen billig zu verkaufen. **Wilczak,** ul. Chłopickiego 3, p., l. 8164

Ein großer guter Kinderwagen, ein Gehrockanz. u. eine Mandoline i. z. v. **Okole. Jasna Nr. 16,** p., l.

Kutschwagen
hat abzugeben. 8079
Runkel, Rinkauerstr. 47.

Elegantes Coupé
(wenig gebraucht)
Kutschwag.
haben abzugeben
Gebrüder Schütz, Łobzienica. 6532

Ein guterhaltener
Roll- (Spediteur)-Wagen
preiswert zu verkaufen.
Pomorska (Rinkauerstraße) 32a, pt., r. 7898

Parzellierungsanzeige.

In Deutschland, Landwirtschaft 150 Morgen (130 guter Acker, 20 gute Wiesen), gute Gebäude, 4 Pferde, 20 Rindvieh usw. tot. Inv. kompl. Zum Verkauf kommen kleine Parzellen u. zwei Restgrundstücke. Je nach Größe können sich Käufer mit ca. 400—800000 Mk. gleich melden. Verkauf findet in etwa 14 Tagen statt. Habe stets große auch kleine Verkaufs- und Tauschobjekte auf Lager. 6607
Sorgatz, Flatow Wpr., ältest. Güterg. am Orte.

Malergeschäft

in Pommerellen (Westpreußen), größere Garnisonstadt, größtes Geschäft am Platze, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Es bietet sich für zwei tüchtige Fachleute, die mit der polnischen Sprache in Wort und Schrift vertraut sind, günstige Gelegenheit.

Größere Aufträge sind reichlich vorhanden. Gegenwärtig 12 Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt. Kein Risiko, da Verkäufer im Geschäft behilflich sein will, bis Käufer eingearbeitet sind. Material, Leitergerüst usw. reichlich vorhanden.

Es kommen nur Käufer in Frage, die genügend Kapital besitzen. Angebote unter **G. 6558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Federwagen geeignet für Fleischer od. als Geschäftswagen, steht z. Verkauf. **Paul Müller, Zielonka** pow. Bydg. 8069

Für Rittergut geeignet:
Arbeitswag.-Räder
neue u. gebr., Vorder- u. Hinterwagen. 6604
Lewy, Sienkiewicza 2.

Zum Verkauf! 8107
Eine gut erhaltene gebrauchsfähige **Grasmähmaschine,** eine fast neue **Waschmaschine** und ein starker Sack'scher **Zweischarpflug** stehen preisw. zum Verkauf. **Rybicki, Langenau,** bei Prahnau.

Zentrifuge, Eisschrank, Spiritus-Plätteisen verk.
Bielawki, Cicha 2. 8119

Grasmäh-Maschine
und **Ersatzteile z. Getreidemäher** zu verkaufen. 8106
Ring, Mochle pow. Bydg.

Verkaufe preisw.
1 Gasmot. 2 1/2 P.S, 1 Fleischwolf, 1 Wurstspritze, 1 Fettfänger, 1 großen Emaille-Kessel, neu, 1 Zobel'sche Drehrolle, 1 groß. Musikautomaten. Offert. unt. **M. 6637** a. d. Geschst. d. Zt.

Gasrohre
verz. und schw.
Siederohre
verkauft 6620
Erich Schmalz,
Maschinenf., **Grudziądz.**

Schrotmühle mit Steinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb zu verk. Prs. 45000 Mk.
Otto Rauscher, Mogilno. 4461

Preiswert zu verkauf.:
2 Geschirre, 1 Arbeits- u. 1 bess. Geschirr, **mehrere Heu- u. Dunggabeln, ein Spinnrad, 1 hochtr. Kuh** und 1 Sense. 8127
ul. Sokoła (früh. Rohrst.) 5.

Zu verkaufen!
Ein Paar starke gute **Brustgeschirre** 8160
Wiśniewski, Sattler, Sowińskiego (Kronerstr.) 2

Waggonplan 8147
54 Quadratmeter, fortzugshalber bill. zu verk. **Schulz, Kordeckiego 29.**

15000 Stück sehr gute, gebrauchte 6622
Biberschwänze
geg. Höchstgebot verkäufl.
Dittrich,
Mühle Kl. Lutau,
Kr. Sępólno.

---

100 Scheiben u. Messer
für Fleischereimaschinen verkauft 8138
Mietz, Koronowo.

Drehrolle
z. Hausgebrauch u. **Grammophon** z. verk. **Buchholz,** Danzigerstr. 150a. 8161

Musterkoffer
mit Bonbongläsern **für Bonbons, Schokoladenformen, Gipsstempeln, Thermometer, Formenpuder, Kremortar** verkauft **Mietz, Koronowo.** 8137

Eisenwaren.
Wegen Aufgabe **meines** Geschäftes verkaufe **mein** gesamtes Lager in **Stabeisen u. Eisenkurzwaren.** Gefl. Off. erbeten unter **C. 6511** a. d. Gst. d. Dt. Rdsch.

Kaufe jeden Posten
Linoleum
sowie Teppiche,
auch gebrauchte, 6537
Tapeten u. Farben.
Offert. mit Muster und Prsang. a. **P. Marschler, Grudziądz.** Telef. 517.

---

100 Festmeter
altes Bau-Holz
oder
Rundholz-Zopfendn.
zu kaufen gesucht. 8044
Otto Tieseler,
handel drzewa,
Bdg., Krakwsk. 17, Tel. 1185

Kaufe kl. u. gr. Posten Espen-, Pappeln-, Linden- und Weiden-Rundholz u. bitte um Off.
Teske, Holzhdlg., 8123
Wilczak, Czarneckiego 6.

Zeitungspapier
kauft ständig 3813
F. Kreski, Bydgoszcz.

Ausgek. Haar
kauft Demitter, Kr. Jadw. 5.
4390

Unsortierte
Flaschen
sämtl. Sorten, kaufen mögl. in Wagg.-Ladungen. Offerten erbeten unt. **M. 6341** an die Gst. d. Ztg.

Wielkopolska Izba Skarbowa
L. dz. 1405-22. II a.

Großpolnische Finanzkammer.

Posen, 2. Mai 1922. 6444

Bekanntmachung über den Ankauf von Patenten für Gewerbe u. Industrie.

Durch das Gesetz vom 17. Dezember 1921 (Dziennik Ustaw Nr. 2 vom Jahre 1922) ist das russische Gesetz über die Gewerbe- und Industriesteuer auch auf das ehemals preußische Teilgebiet ausgedehnt worden. Gleichzeitig tritt das Gesetz über die Gewerbe- und Industriesteuer vom 24. Juni 1891, das Gesetz über die Hausierersteuer vom 3. Juli 1876*) das Gesetz über die Steuer von Marketenderwaren vom 27. Februar 1830 sowie das Gesetz über die Besteuerung von kaufmännischen Unternehmungen vom 18. Juli 1900 außer Kraft.

Das neue Gesetz über die Gewerbesteuer **ist mit dem 1. Januar 1922 in Kraft getreten,** und zwar ist es in dem jetzt verpflichtenden Wortlaut im Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej in der Nr. 17 vom 22. März d. J. bekanntgegeben worden zugleich mit den Zusatzverordnungen und einer besonderer Instruktion des Finanzministers im Dziennik Urzędowy des Finanzministeriums Nr. 9 vom 24. März dieses Jahres.

Nach diesem Gesetz**) unterliegen der **Gewerbesteuer:**

1. **Handels-Unternehmungen, darunter Kredit- und Versicherungs-Unternehmungen, Handelsvermittlungen, Unternehmungen aller Art u. Lieferungen;**
2. **gewerbliche Unternehmungen, Fabrikanlagen, darunter auch fabrikmäßig betriebene Bergwerkanlagen, Handwerksbetriebe; Bergwerke und Speditionsbetriebe;**
3. **besondere Beschäftigungen in Industrie und Gewerbe;**
   Spediteure, die sich persönlich auf eigene Rechnung mit der Zahlung von Zoll für Waren in den Zollämtern befassen, **Börsenmakler, Inspektoren und Agenten** von Versicherungs-, Schifffahrts- und anderen Transport-Unternehmungen sowie von Kredit-Institutionen und endlich **Handelsvermittler all. Art** sowie Geschäftsreisende;
4. **selbständige freie Berufe:**
   Aerzte, Dentisten, Veterinärärzte, Advokaten, Gerichtsverteidiger, Notare, Herausgeber periodischer Schriften, **Literaten, Artisten, Architekten, Ingenieure, Chemiker** und Agenten.

Die Industriesteuer setzt sich zusammen aus einer **Grund- und Zusatzsteuer. Die Grundsteuer zahlen durch Erwerb des Industrie-Patents die Unternehmungen und persönliche Leistungen.** Die **Handels- und Industrie-Unternehmungen haben** die Patente nicht allein für die Anlagen, die zur Führung des Handels oder der Industrie bestimmt sind zu kaufen, sondern auch für jeden **Lagerraum,** der zur Aufbewahrung, Trocknung, Reinigung, Sortierung, Umladung u. Verpackung von Waren bestimmt ist.

Die Höhe des Patents hängt von der Entwickelungsstufe des Handels und des Gewerbes in der gegebenen Ortschaft sowie von der Größe des Unternehmens ab. Zu diesem Zwecke hat man die Orte des Staates, außer Warschau, in vier Klassen eingeteilt, die Handelsunternehmungen in fünf, die industriellen in acht und die persönlichen gewerblichen Leistungen in vier Kategorien. Dementsprechend bestehen 66 besondere Industriepatente, für die eine im Voraus bestimmte Steuer zu entrichten ist.

Die Auswahl des entsprechenden Patents **bleibt** dem Gewerbetreibenden überlassen, **wer aber ein niedrigeres Patent gekauft hat,** als das, das er hätte haben müssen, **wird sein Patent gegen eine entsprechende Zuzahlung gegen das Richtige einlösen müssen,** außerdem unterliegt er einer **Geldstrafe,** die dreifach höher ist, als der nicht entrichtete zusätzliche Betrag.

Die Patente werden in der Regel im Voraus auf ein Jahr erteilt. Und sie werden vor dem 1. Januar eines jeden Jahres erneuert.***) **Der Termin für den Erwerb der Patente** für das Jahr 1922 wurde für das ehemals preußische Teilgebiet bis Ende Juni dieses Jahres verlängert. Für das ehemals preußische Teilgebiet wurde das Industriepatent für 1922 um 25% ermäßigt. **Wer nach Ablauf dieses Termins, d. h. vom 1. Juli dieses Jahres ab ein Industriepatent nicht besitzt, unterliegt außer der Verpflichtung zur Bezahlung des Patents einer Geldstrafe, die den dreifachen Betrag der nicht bezahlten Summe ausmacht,** die er hätte bezahlen sollen, außerdem **setzt er sich der Gefahr aus, daß das Unternehmen geschlossen wird.**

Es werden somit alle Inhaber von Handels- und Industrieunternehmungen, Lagerräumen, sowie von Personen, die persönlich in der Industrie beschäftigt sind, aufgefordert, sich zum Ankauf von Gewerbepatenten sobald als möglich, spätestens jedoch bis zum 30. Juni dieses Jahres in dem zuständigen Finanzamt für direkte Steuern zu melden, wo sie nach Ausfüllung einer entsprechenden Erklärung das Gewerbepatent erhalten.

Die Gewerbepatente müssen in den Unternehmungen an sichtbarer Stelle untergebracht werden, außerdem hat jedes Unternehmen und jeder Lagerraum ein entsprechendes Schild anzubringen. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift unterliegt der Strafe.

Ueber die **Zusatzsteuer** wird eine entsprechende Verordnung später erlassen werden.

*) Nicht außer Kraft getreten ist dagegen die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 sowie die späteren Novellen, die Bestimmungen dieser Ordnung, die besonders den Hausierhandel betreffen (Titel 3 §§ 55—63), haben nach wie vor bindende Kraft, die im Artikel 25 des Gesetzes über die Staatsgewerbesteuer betrifft in Bezug auf das Verbot des Handels mit irgend einer Art von Waren nicht die Hausierer im ehemals preußischen Teilgebiet.

**) Mit den Ausnahmen, die in Art. 6 aufgeführt sind. Auf Grund dieses Artikels unterliegen nicht der Gewerbesteuer und brauchen deshalb auch keine Patente zu erwerben, unter anderen:

alle mit Hilfe des Staates begründeten oder unterhaltenen Unternehmungen, alle Institutionen der allgemeinen Aufklärung und Wohltätigkeitsinstitute, alle Arten von Schulen und Erziehungsanstalten, Asyle, Besserungsanstalten Bibliotheken, öffentliche Lesehallen, öffentliche Museen, Galerien und Ausstellungen, Lehrwerkstätten, die durch Sport-Gesellschaften unterhaltenen Turn- und Fechtsäle u. Rennbahnen.

Handwerkerwerkstätten, die ohne fremde Hilfe oder nur mit Hilfe von Familien-Mitgliedern betrieben werden.

Alle Handelsunternehmungen auf Märkten, die nicht länger als einen Tag dauern, alle Arten von Geschäften und Lieferungen, die die Summe von 30 000 Mk. nicht übersteigen, die Miete von möblierten Zimmern ohne Verpflegung und ohne Ausschank von Getränken, wenn eine Person nicht mehr als 2 Zimmer mietet.

Der Großverkauf von Waren eigener Fabrikation auf Börsen, aus eigenen Industrieanlagen und Kontors oder Anlagen, die beim Industrie-Unternehmen und in seinem Bereiche liegen.

Der Kleinverkauf von Waren eigener Fabrikation direkt aus der Industrieanlage ohne ein besonderes Magazin oder einen Laden zum Verkauf der Waren en detail.

***) Für neu erstehende Anlagen, Gewerbe oder persönliche Industrie-Unternehmungen dürfen die Patente im Laufe des ganzen Jahres bezahlt werden, wobei vor dem 1. Juli Jahrespatente, nach dem 1. Juli Halbjahrspatente ausgegeben werden (Art. 38).

Bekanntmachung.

Nachtrag III.

Zur Lustbarkeitssteuerordnung vom 31. 5. 1919 und den hierzu geltenden Ausführungsbestimmungen vom 30. 6. 1919, der Stadtgemeinde Bydgoszcz. Auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 10. 11. 1921, sowie gemäß der §§ 13, 15, 18 und 22 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893 wird folgender Nachtrag erlassen:

§ 1.

§ 4 Ziffer 2 der Ordnung wird folgendermaßen vervollständigt:

D. Die Billettsteuer für Tanzlustbarkeiten (§ 2 Absatz I, Ziffer 5) veranstaltet von Vereinen, wird gemäß der Bestimmung unter A berechnet.

Die Billettsteuer von allen anderen Tanzlustbarkeiten beträgt dagegen 35% des jeweiligen Billettpreises.

E. Die Billettsteuer von Kabaretts und ähnlichen Veranstaltungen (§ 2, Absatz I, Ziffer 7) beträgt 35% des jeweiligen Billettpreises.

§ 2.

§ 5, Ziffer 1 Buchstabe a) der Ordnung erhält folgenden Wortlaut:

Die Pauschalsteuer beträgt für alle in § 2, Absatz 1, Ziffer 1—9 genannten Veranstaltungen für jedesmal 1—2000 Mk.

§ 3.

§ 5, Ziffer 1, Buchstabe c) der Ordnung erhält folgenden Wortlaut:

für Kinematographen und ähnliche Vorstellungen (§ 2, Ziffer 11) für jede Vorstellung 480—12 000 Mark.

§ 4.

§ 2, Teil II Buchstabe A, Ziffer 1 der Ausführungsanweisung erhält folgenden Wortlaut:

1. Bei freiem Eintritt:
   a) in geschlossenen Räumen (Restaurants, Kaffees usw.):
      bis 100 qm Grundfläche 100 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 200 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm Grundfläche mehr 100 Mk.;
   b) in Gärten usw.:
      bis 1000 qm Grundfläche 100 Mk.
      bis 2000 qm Grundfläche 200 Mk.
      bis 3000 qm Grundfläche 300 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 1000 qm Grundfläche mehr 100 Mk.

§ 5.

§ 2 Teil II, Buchstabe A, Ziffer 3 der Ausführungsanweisung erhält folgenden Wortlaut:

3. Ist mit dem Konzert eine andere Veranstaltung verbunden, z. B. Feuerwerke, Beleuchtungen, Luftballonauffahrten, Bockbierfeste, Kappenfeste usw., so beträgt die Pauschalsteuer bei freiem Eintritt:
   a) im Falle A Nr. 1 zu a:
      bis 100 qm Grundfläche 160 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 320 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm Grundfläche mehr 160 Mk.
   b) im Falle A Nr. 1 zu b:
      bis zu 1000 qm Grundfläche 160 Mk.
      bis zu 2000 qm Grundfläche 320 Mk.
      bis zu 3000 qm Grundfläche 480 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 1000 qm Grundfläche mehr 160 Mk.

§ 6.

§ 2, Teil V der Ausführungsanweisung erhält folgenden Wortlaut:

V. (§ 2 Nr. 5) Tanzbelustigungen.

A. Vereine zahlen für Tanzlustbarkeiten unter sich veranstaltet:

1. An Wochentagen:
   a) bis 12 Uhr nachts:
      bis 100 qm Grundfläche 6 Mk.
      bis 100 qm Grundfläche 8 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 10 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm mehr 6 Mk.
2. An Sonn- und Feiertagen:
   a) bis 12 Uhr nachts:
      bis 100 qm Grundfläche 9 Mk.
      bis 150 qm Grundfläche 15 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 20 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm mehr 9 Mk.

b) für alle anderen Tanzlustbarkeiten wird erhoben:

1. An Wochentagen:
   a) bis 12 Uhr nachts:
      bis 100 qm Grundfläche 120 Mk.
      bis 150 qm Grundfläche 160 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 200 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm mehr 120 Mk.
2. An Sonn- und Feiertagen:
   a) bis 12 Uhr nachts:
      bis 100 qm Grundfläche 180 Mk.
      bis 150 qm Grundfläche 300 Mk.
      bis 200 qm Grundfläche 400 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm mehr 180 Mk.

C. 1. Über 12 Uhr nachts erhöhen sich die nach A und B sich ergebenden Gesamtsteuersätze um die Hälfte.

2. Findet die Tanzbelustigung im Anschluß an eine steuerfreie oder steuerpflichtige Veranstaltung statt und beginnt sie erst nach 10 Uhr abends, so tritt die Erhöhung der Pauschalsteuer erst ein, wenn das Vergnügen länger als bis 2 Uhr nachts dauert.

3. Bei Teilnahmen von maskierten oder verkleideten Personen oder wenn der Zutritt nur gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes gestattet ist, erhöhen sich die Gesamtsteuersätze zu A und B sowie C 1 und 2 auf das Doppelte.

§ 7.

§ 2, Teil VIII der Ausführungsanweisung erhält folgenden Wortlaut:

VIII. (2 Nr. 7) Für Spezialitätenvorstellungen, Singspiele, Kabaretts, Gesangs- und deklamatorische Vorträge (Tingel-Tangel), Schaustellungen von Personen, theatralische Vorstellungen beträgt die Steuer:

1. Bei freiem Eintritt:
   a) in geschlossenen Räumen (Ziffer II.)
      bis 100 qm Grundfläche 120 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm Grundfläche mehr 120 Mk.
   b) in Gärten usw.:
      bis 1000 qm Grundfläche 120 Mk.
      bis 2000 qm Grundfläche 240 Mk.
      bis 3000 qm Grundfläche 360 Mk.
      für jede weiteren angefangenen 100 qm Grundfläche mehr 120 Mk.
2. Wenn ein Eintrittsgeld bis zu 20 Mk. erhoben wird, erhöhen sich die vorstehend zu a und b ermittelten Gesamtsteuersätze auf das Doppelte.
3. Wenn ein Eintrittsgeld von mehr als 20 Mk. erhoben wird, so erhöhen sich die vorstehend zu a und b ermittelten Gesamtsteuersätze auf das Dreifache.
4. An Sonn- und Feiertagen erhöhen sich alle Sätze dieser Ziffer auf das Doppelte.

§ 8.

§ 2, Teil XII Absatz 1 der Ausführungsanweisung erhält folgenden Wortlaut:

XII (§ 2 Nr. 11) Für Kinematographen, Lichtspieltheater, Biophontheater, Theater lebender Photographien und gleiche mit kinematographischen Darstellungen verbundene Vorführungen ähnlichen Namens werden, wenn Sitz- und Stehplätze vorhanden sind, erhoben:

bis	zu	100	Plätzen	480	Mk.
„	„	150	„	720	„
„	„	200	„	960	„
„	„	250	„	1200	„
„	„	300	„	1440	„
„	„	350	„	1680	„
„	„	400	„	1920	„
„	„	450	„	2400	„
„	„	500	„	3000	„

und für jede weiteren angefangenen 50 Plätze 600 Mk. mehr.

§ 9.

Zugleich mit Inkrafttreten obigen Nachtrages erlischt der Nachtrag II vom 11. November 1920.

Bydgoszcz, den 31. März 1922.

Magistrat.

Magistratsbeschluß.

Der Magistrat beschließt den Nachtrag III zur Lustbarkeitssteuerordnung und Ausführungsanweisung in Übereinstimmung mit dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 10. November 1921 gemäß Verordnung der Wojewodschaft L. dz. 495/21 III. Gen.

Bydgoszcz, den 31. März 1922.

gez. Tabeau. gez. Dittmeier.

Obiger Nachtrag wird hierdurch genehmigt.

Poznań, den 29. April 1922.

Im Namen des Wojewódzkiego Sądu Administracyjnego.

Vorsitzender.

(L. S.) gez. Unterschrift.

Der Genehmigung des Sąd Administracyjny schließe ich mich im Sinne des § 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 an.

Poznań, den 18. Mai 1922.

Der Wojewode.

In Vertretung: gez. Dr. Graczyński.

Obiger Nachtrag wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht und tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bydgoszcz, den 24. Mai 1922.

Magistrat. Urząd Podatkowy.